33. Jahrgang. Sonnabend, 22. Februar. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18156.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Wahlnachrichten.

(Telegramme.)

Berlin, 21. Februar. Die Zertrümmerung des Cartells steht nunmehr fest. Die Herrschaft der Cartellparteien ist endgiltig vorüber; im neuen Reichstage wird es keine nationalliberal-conservative Majorität mehr geben. Selbst die conservative „Kreuzzeitung“ und die nationalliberale „National-Zeitung“ geben dies zu. Die letztere schreibt:

Es steht schon jetzt fest, daß keine Cartell-Mehrheit aus diesen Wahlen hervorgehen wird, denn während dieselbe am Schluß der Legislaturperiode nur 14 Stimmen betrug, haben die drei Cartellparteien bereits 18 Mandate verloren und sie können in den Stichwahlen nur eine ganz geringe Anzahl neuer gewinnen, während sie noch eine erhebliche Anzahl in den Stichwahlen zu vertheidigen haben. Endgiltig verloren haben die Nationalliberalen 13 Mandate (8 an die Socialdemokraten, je 1 an die Conservativen, Freisinnigen, Centrum und 2 an Gegner, welche in den Stichwahlen darum zu kämpfen haben), ferner haben die Conservativen 1 an die Freisinnigen eingebüßt, die Freiconservativen 2 an die Volkspartei und 2 an die Socialdemokraten.

Hier sind die Zahlen für das Cartell sehr günstig dargestellt.

Von **Freisinnigen** sind bisher 11 Abgeordnete im ersten Wahlgang gewählt, und zwar haben ihre Mandate behauptet: Richter (Hagen), Barth (Hirschberg), Hermes (Landeshut-Jauer), Maager (Glogau), Schenk (Wiesbaden), Münch (Diez). Es haben **neue** Sitze gewonnen: Harmening (Eisenach), Witte (Landsberg-Soldin), Uhlendoff (Lippe), Schütte (Holzminden-Gandersheim), Kauffmann (Oberwesterwald). Möglich ist es, daß auch Jordan (Grünberg-Frenstadt), Hinze und Träger (Oldenburg) schon im ersten Wahlgang durchkommen. Die Wahl von Althaus in Oberbarnim ist wahrscheinlich.

Die „Voss. Ztg.“ rechnet:

Das Cartell verliert im ersten Wahlgang: 1) Königsberg (bisher nat.-lib., jetzt Stichwahl zwischen Freis. und Soc.), 2) Magdeburg (bisher nat.-lib.) an den Socialisten, 3) Leipzig-Land (bisher nat.-lib., jetzt Socialdem.), 4) Glauchau (bisher nat.-lib., jetzt Soc.), 5) Schneeberg (bisher nat.-lib., jetzt Soc.), 6) Landsberg-Soldin (bisher deutschcons., jetzt deutschfreis.), 7) Immenstadt-Kempten (bisher nat.-lib., jetzt Centr.), 8) Lippe-Detmold (bisher nat.-lib., jetzt deutschfreis.), 9) Eisenach (bisher nat.-lib., jetzt deutschfreis.), 10) Gotha (bisher nat.-lib., jetzt Stichwahl zwischen Freisinn und Socialdemokrat), 11) Reuß ältere Linie (bisher freicons., jetzt Soc.), 12) Reuß jüngere Linie (bisher freicons., jetzt Soc.), 13) Hamburg III. (bisher nat.-lib., jetzt Soc.), 14) Zwickau (bisher nat.-lib., jetzt Soc.), 15) Chemnitz (bisher nat.-lib., jetzt Soc.), 16) Mittweida (bisher Cartell, jetzt Soc.).

Es sind folgende 18 **Socialdemokraten** gewählt: Singer (Berlin 4), Liebknecht (Berlin 6), Frohme (Altona), Harm (Elberfeld), v. Vollmar zweimal (Magdeburg und München 2), Geiser (Leipzig Land), Bebel (Hamburg 1), Stolle (Zwickau), Schippel (Chemnitz), Auer (Glauchau), Schmidt (Mittweida), Seyffardt (Schneeberg), Förster (Reuß ältere Linie), Wurm (Reuß jüngere Linie), Metzger (Hamburg 3), Dietz (Hamburg 2), Grillenberger (Nürnberg), Hickel (Mülhausen im Elsaß). Außerdem stehen die Socialdemokraten nach den vorläufigen Nachrichten in 24 Kreisen in der Stichwahl, darunter in 22 neuen **Wahlkreisen.**

Dresden, 21. Februar. In den sächsischen 23 Wahlkreisen verloren die Nationalliberalen 6 Sitze an die Socialisten und kommen mit ihnen 4 Mal in Stichwahl. **Der Cartellverlust** beträgt hier wenigstens 8 **Mandate.**

Stuttgart, 21. Februar. Die Wahlen in Württemberg sind fürs Cartell ungünstig ausgefallen. Gewählt wurden 4 vom Centrum, 1 von der Volkspartei, 2 vom Cartell, 7 Stichwahlen finden statt; in letzteren sind überwiegend günstige Aussichten für die Volkspartei.

Braunschweig, 21. Febr. Das Schlußergebniß im ersten Wahlkreis Braunschweig-Blankenburg ist Stichwahl zwischen Bloos (Soc.) mit 13 200 und Orth mit 7800 Stimmen; Winter (liberal) erhielt 6000 St. Zweiter Wahlkreis Wolfenbüttel-Helmstedt: Stichwahl zwischen Aulemann (nat.-lib.) mit rund 5000 und **Schrader-Berlin** (freis.) mit 4360 Stimmen. v. Schwartz (freicons.) erhielt 3630, Bloos (Soc.) 3390 Stimmen. Dritter Wahlkreis Holzminden-Gandersheim: Schütte (freis.) gewählt mit 7490 Stimmen. Aulemann (nat.-lib.) erhielt 4520, Bloos 2260 Stimmen.

Brandenburg, 21. Febr. (Privattelegramm.) Bis jetzt sind bekannt für Rickert 5595, Ewald (Soc.) 6139, Metzenthien (cons.) 4999. Es stehen noch 8 Orte aus. Stichwahl zwischen Ewald und Rickert sicher.

Kiel, 21. Februar. Hänel (freis.) erhielt 9957, Stockmann (Cartell) 4376, Förster (Soc.) 13 681 Stimmen; 89 Landbezirke fehlen. Es findet Stichwahl statt. In Flensburg ist Stichwahl zwischen Cartell und Socialisten, im dritten Kreise zwischen Cartell und Freisinn, desgleichen im vierten und fünften, im sechsten zwischen Cartell und Socialist, im achten ist der Socialist gewählt, im neunten ist noch Hoffnung, daß der Freisinnige zur Stichwahl kommt.

In Lauenburg ist Stichwahl zwischen Berling (freis.) und dem socialistischen Candidaten.

Weitere Berichte aus **Wolffs Bureau**: In Baden 9: Stichwahl zwischen Klumpp (nat.-lib.) und Dillinger (Demokrat), Württemberg 2: Stichwahl zwischen Veiel (nat.-lib.) und Schnaidt (Demokrat), Württemberg 3: Stichwahl zwischen Ellrichshausen (Reichsp.) und Haerle (Demokr.), Württemberg 4: Stichwahl zwischen v. Goez (Reichsp.) und Kercher (Demokr.), Württemberg 5: Stichwahl zwischen Weiß (nat.-lib.) und Ehni (Demokr.), Württemberg 9: Stichwahl zwischen Eble (nat.-lib.) und Haußmann (Demokr.), Württemberg 10: Stichwahl zwischen Bareiß (nat.-lib.) und Speiser (Demokrat), Württemberg 12: Stichwahl zwischen Köller (nat.-lib.) und Pflüger (Demokrat), Württemberg 14: Stichwahl zwischen v. Fischer (nat.-lib.) und Haenle (Demokr.), 6: Payer (Demokr.), 7: Gultlingen (Reichsp.), 11: Leemann (nat.-lib.), 13: Graf Adelmann (Centr.), 15: Gröber (Centr.), 16: Braun (nat.-lib.).

Im Großherzogthum **Hessen** 1: Stichwahl zwischen Gutfleisch (freis.) und Böckl (Antisemit).

In **Elsaß-Lothringen** 1: Winterer (Elsässer), 9: North (Elsässer), 5: Simonis (Elsässer).

In **Wiesbaden** 4: Münch (freis.), Liegnitz 9: Lüders (freis.), Coblenz 4: Cuny (nat.-lib.)

Wolffs Bureau, das sich übrigens diesmal sehr lakonisch und wieder nicht frei von Parteilichkeit verhält, giebt noch folgende **Uebersicht:** Es liegen 199 Wahlresultate vor. Gewählt sind davon: 15 Conservative, 7 Freiconservative, 7 Nationalliberale, 50 Centrum, 10 Freisinnige, 14 Socialdemokraten, 2 Polen, 1 Wilder, 8 Elsässer, 8 Demokraten. In die Stichwahl kommen 9 Conservative, 13 Freiconservative, 45 Nationalliberale, 13 Centrum, 31 Freisinnige, 37 Socialdemokraten, 1 Welfe, 2 Polen, 1 Wilder, 1 Elsässer und 9 Demokraten.

In **Breslau** (Ost) ist Stichwahl zwischen **Tutzauer** (Soc.) und **v. Seydewitz** (cons.), desgl. in **Breslau** (West) zwischen **Vollrath** (freis.) und **Kühn** (Soc.); beide Breslauer Wahlkreise waren bis jetzt socialistisch vertreten.

In **Kreuzburg-Rosenberg** ist **Erbprinz zu Hohenlohe** (Centr.) wiedergewählt.

In **Glatz-Habelschwert** ist **v. Huene** (Centr.) wiedergewählt, ebenso

In **Kattowitz-Zabrze** der bisherige Vertreter **Letocha** (Centr.)

In **Neustadt** (10. Oppeln) ist **Graf Matuschka** (Centr.) gewählt.

In **Neisse** ist **Horn** (Centr.) wiedergewählt.

In **Nieder-Barnim** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Lohren (freicons.) mit 12 000 und Stadthagen (Soc.) mit 13 500 Stimmen. Hausburg (freis.) erhielt 4000 Stimmen. Die Socialdemokraten sind hier um **7800 Stimmen gewachsen.**

In **Calbe-Aschersleben**, bisher freiconservativ vertreten, ist Stichwahl zwischen dem Socialisten und dem Cartellcandidaten wahrscheinlich.

In **Meppen** ist **Windthorst** wiedergewählt.

In **Osnabrück** ist Stichwahl zwischen **Holste** (nat.-lib.) und dem bisherigen Vertreter **v. Scheele** (Welfe).

In **Hannover** (Stadt) findet Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter **Meister** (Soc.) mit 15 670 Stimmen und **Walbrecht** (nat.-lib.) mit 9200 Stimmen statt. Brühl (Welfe) erhielt 8560 Stimmen.

In **Goslar** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter **Drechsler** (freicons.) und **v. Minnigerode** (Welfe). Der Socialdemokrat ist von 212 auf 3022 Stimmen gestiegen.

In **Duisburg** ist Stichwahl zwischen **Hammacher** (nat.-lib.) und **Dr. Lieber** (Centr.).

In Stadt und Kreis **Crefeld** findet Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter **Dr. Bachem** (Centr.) mit 10 311 Stimmen und **Crönert** (nat.-lib.) mit 3926 St. statt. Grillenberger (Soc.) erhielt 3025 Stimmen.

In **Hagen** ist der bisherige Vertreter **Richter** (freis.) mit 11 020 Stimmen gewählt. St. Menz (Centr.) erhielt 3443, Breil (Soc.) 4776 und Weber (nat.-lib.) 478 Stimmen. Im Jahre 1887 erhielt Richter 11 911, v. Eynern (nat.-lib.) 8478 und der Socialdemokrat 2702 Stimmen; das Centrum hatte damals einen besonderen Candidaten nicht aufgestellt.

In **Düsseldorf** ist Stichwahl zwischen **Wenter** (Centr.) und **Grümpe** (Soc.) Auch hier haben die Socialisten bedeutend zugenommen.

In **Bochum** ist Stichwahl zwischen **Mullenriesen** (nat.-lib.) und **v. Schorlemer** (Centr.)

In **Essen** ist Redacteur Stoetzel (Centrum) gewählt mit 21 647 Stimmen gegen Bergmann Pohlmann mit 9800 Stimmen und Bergmann Schröder mit 3341 Stimmen.

In **Köln Stadt** ist Stichwahl zwischen **Greiß** (Centr.) mit 16 848 und Leicke (Soc.) mit 10 688 Stimmen. Heuser (nat.-lib.) erhielt 6556, Barth (freis.) 676 Stimmen. Der Wahlkreis war bisher durch Braubach (Centr.) vertreten, welcher in der Stichwahl gegen einen Cartellcandidaten gewählt wurde. Das Cartell hat über 2200 Stimmen verloren, die Socialdemokraten haben über 6300 Stimmen gewonnen.

In **Hamburg** I. ist **Bebel** (Soc.) mit 17 031 Stimmen wiedergewählt. Lutteroth (nat.-lib.) erhielt 7641, Barth (freis.) 4203 Stimmen.

In **Hamburg** II. wurde **Dietz** (Soc.) mit 22 093 Stimmen wiedergewählt, Drähnat (freis.) erhielt 7661, Rump (nat.-lib.) 3191 Stimmen. Die Stimmen der Socialdemokraten haben hier um ca. 3400, die der **Freisinnigen um 2400 Stimmen zugenommen**, die der **Nationalliberalen um 3000 Stimmen abgenommen.**

In **Hamburg** III. wurde **Metzger** (Soc.) mit 27 250 Stimmen gewählt, der bisherige Vertreter Wörmann (nat.-lib.) erhielt 14 781, Adlof (freis.) 7957 Stimmen. Gegen 1887 erhielt der Socialdemokrat mehr ca. 9800, der Freisinnige mehr 1800, während der Nationalliberale ca. 300 Stimmen verlor.

In **Lippe-Detmold** ist **Uhlendorf** (freis.) mit 9270 Stimmen gewählt und dadurch der Wahlkreis **für die Freisinnigen erobert.** Richthofen (freicons.) erhielt 3462, Weerth (nat.-lib.) 2032, der Socialdemokrat 1449 Stimmen. Der Wahlkreis war bisher durch v. Lengerke (nat.-lib) vertreten, die **Cartellstimmen** haben hier um **7400 ab-**, die der Freisinnigen um ca. 1000 St. zugenommen.

In **Bautzen** ist **Hempel** (cons.) mit 11 763 Stimmen gewählt. Der Socialist erhielt 3300, der Freisinnige 1250 Stimmen. Auch hier Rückgang des Cartells um 4000 Stimmen.

In **Leipzig Stadt** ist Stichwahl zwischen **Goetz** (nat.-lib.) mit 15 518 und **Bebel** (Soc.) mit 12 921 Stimmen. Das Cartell hat hier 4000 St. eingebüßt.

In **Pirna** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter **Grump** (freicons.) und **Eysoldt** (freisinnig).

In **Meißen** ist **v. Friesen** (cons.) wiedergewählt, ebenso in **Dresden (links der Elbe) Ackermann** (cons.).

In **Freiberg** ist **Merbach** (freicons.) wiedergewählt.

In **Döbeln** ist die Wahl **Mehnerts** (cons.) gesichert. Dieses ist ein Kreis, welchen die Nationalliberalen den Conservativen freiwillig überlassen haben.

In **Annaberg** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter **Holtzmann** (nat.-lib.) mit 8167 und **Krause** (freis.) mit 5282 Stimmen. Der Socialist erhielt 3059 Stimmen. Die Cartellstimmen sind

---

Eine Ehe.

(Nachdruck verboten.)

13)

Von Jonas Lie.

Erzählung aus dem Norwegischen.

(Fortsetzung.)

XI.

Jeden Morgen marschirte Johann Henrik zur Schule. Seine Mutter hatte ihre liebe Noth, ihn pünktlich um 8 Uhr fertig zu haben. Er mußte angekleidet werden und sollte vorher essen; dann mußte untersucht werden, was er im Bücherriemen hatte, damit er nichts vergesse, der arme Kerl! und zuletzt, ob er ein Taschentuch habe.

Der elfjährige Knabe wurde von der Hand der Mutter wie eine Kugel in Bewegung gesetzt, von ihrem schützenden Auge vom Schlafzimmer aus, die Treppe hinunter über den Flur, bis er auf der Straße nicht mehr zu sehen war, verfolgt. Uebrigens fand sie eine Beruhigung darin, daß er in eine niedrigere Klasse kam, als er seines Alters wegen eigentlich sollte; dort waren die meisten jünger als er, und er brauchte sich keiner Ueberanstrengung auszusetzen.

Es war kein kleiner Streit zwischen Alette und ihrem Manne gewesen, als der Zeitpunkt kam, wo der Junge mit der Schule anfangen sollte. Alette hatte gelesen, daß nichts schädlicher für das Gehirn sei, als frühzeitig anzufangen, ja, daß der Anfang eigentlich nie spät genug gemacht werden könnte; und Jakob, der an so viel anderes zu denken hatte, und gewohnt war, das ganze Kinderdepartement Alette zu überlassen, gab seine Zustimmung um des Friedens willen, bis er eines schönen Tages entdeckte, daß Johann Henrik sieben Jahr alt geworden, ohne mit dem Lernen angefangen zu haben.

Es führte zu einer plötzlichen Entscheidung, als Jakob, ohne sich darum zu kümmern, daß es weder Schulbeginn, noch der erste Tag einer Woche war, den Sohn bei der Hand nahm und ihn selbst in die Schule, von jetzt an sein tägliches Gefängniß, brachte.

Er war endlich in die dritte Klasse der Schule gekommen, während der drei Jahr jüngere Alf noch ein dornenloses Dasein in der untersten Klasse führte. Die Schularbeit, die den Kindern „rücksichtslos aufgebürdet“ wurde und ihr Gehirn überanstrengte, war eine neue Streitfrage. Die Mutter vertheidigte Johann Henriks Unfähigkeit und meinte, daß er genug eigenthümliche Einfälle hatte; er dächte über die Dinge ganz anders als alle übrigen. Sein Vater würde sich über seine Natur wundern, wenn er überhaupt Zeit fände, seine Kinder kennen zu lernen oder sie zu beobachten.

Nun behauptete Jakob aber, man könnte auch nach den Censuren urtheilen. Johann Henrik kam nach Hause, riß die Mütze von seinen dunkeln Locken und schleuderte sie in eine Ecke, während der Bücherriemen mit den Schulbüchern auf irgend einen im Augenblick sich darbietenden Platz geworfen wurde. Ein Gedanke, daß der Inhalt der Censur den Bücherriemen mit einem moralischen Gewicht belasten konnte, war nicht vorhanden und war auch unnöthig, so lange die Mutter jeden Sonnabend, ohne auf weitere Details einzugehen, den Bogen mit ihrem: „Vorgezeigt“ versah.

Nachdem sich aber Jakob eines Tages einen Einblick in die Basis, auf der die glückliche Zufriedenheit des Knaben gegründet war, erlaubt und entdeckt hatte, daß seine Verdienste auf der ganzen Seite fast nur mit Vieren und Fünfen bezeichnet waren, wurde die Gemüthlichkeit mit einem Mal zerstört.

Johann Henrik fand sich an einem Sonnabend mit einer fünf in der Geographie und ebenso in der Religion ein.

Das käme davon, hörte man vom Bureau aus, weil er die Karte verloren hatte und darum auswendig lernen mußte, und für die Religionsstunde war es unmöglich, über die Aufgabe Auskunft zu erhalten.

„Da hörst du's, Jakob; es ist garnicht seine Schuld, er kann nichts dafür.“

„Und die Anmerkung über das Schreiben?“

„Das kam daher, weil er eine so schlechte Feder hatte.“

„Und diese sechs für Geschichte?“

„Ich wußte nicht, daß wir Geschichte hatten, ich glaubte“ —

„So, so“, klang es sanft.

„Und dies da — für Geographie? dafür hast du wohl auch eine Entschuldigung?“

„Ja, das kam daher“, — sagte er muthig — „daß — daß“ . . .

„Höre einmal, mein lieber Junge, findest du bei allem, wobei du sagst, das kommt davon, — daß es eine Veränderung in deine Fünfen und Sechsen bringt. Siehst du! Wenn ich dich jetzt bestrafen muß, wird es nicht besser, wenn du noch so oft sagst, woher es kam. Eine Fünf ist eine Fünf und Schläge sind Schläge, es hilft nichts, Zucker darauf zu streuen. Und kommt es öfter in der Woche vor, dann bekommst du am nächsten Sonnabend dasselbe wie heute!“

„Liebe Alette, du siehst doch ein, daß wir dem Jungen all' die Ausreden austreiben müssen.“

Das schien aber nicht zu gelingen. Gerade dies „es kommt davon“ fand Mitgefühl in ihrem Mutterherzen. Sie war tief gekränkt und fand es hart und ungerecht, den Jungen zu strafen, ohne Rücksicht auf seine Entschuldigungen zu nehmen. Kein anderer Vater thäte dies, nur einer, der sich durch Geschäfte seinen Kindern entfremden ließe. Sie war nicht gewöhnt, sie so kühl zu behandeln, gleichsam nach Maß und Gewicht.

Jakob hatte ein peinliches Gefühl, als wenn sie sich durch ihre Liebe zu den Kindern gegen ihn verschanzt hätte; sie war ihm ja leidenschaftlich entgegengetreten, als wenn seine bloße Nähe sie und die Kinder schon plagte . . . War er ein Thor, oder was sonst? . . .

Mitten in ihrem kränkenden Ausbruch über seine Härte und Herzlosigkeit — sie wollte nicht, daß der Junge im Nebenzimmer weinte, wollte nicht zugeben, daß er Unrecht hatte; — während ihre Lippen zuckten und sie ihn ansah, als hätte er sie statt des Knaben geschlagen, stand er da und blickte in ihre blitzenden Augen, auf ihre schönen erzürnten Lippen und wünschte, daß nur ein schwacher Funke von ihrem eigenen lieben Selbst erwachte und sie erinnerte, daß sie einander doch alles waren.

Er sah aber nur die Mutter in ganzem Zorn; er selbst war nur ein Zubehör, das nicht mehr in Verbindung mit leidenschaftlichen Empfindungen stehen konnte. Das belebende Element des Hauses waren die Kinder; er war das fünfte Rad am Wagen. Nichts anderes stand auf ihrer Stirn geschrieben, das war ganz deutlich. Da standen sie beide mit ihren Pflichten für Haus und Kinder; aber kein Funken von der alten Liebe!

Und doch! mitten in angestrengten Arbeitsstunden oder in Augenblicken, da seine Gedanken weit in der Ferne weilten, überkam ihn eine Illusion. Ihre Stimme konnte dann einen so rührenden Klang bekommen, daß er sich hinschleichen wollte, um sie noch immer zu hören, sie noch einmal zu sehen. Mitten in einem langweiligen Streit zauberte die Phantasie ihm ein Bild von Alette vor, daß ihm seine Sehnsucht nach früheren Tagen zu überkommen drohte, — während sie gleichgiltig blieb, nur Interesse für andere Dinge zu haben schien.

Und doch, er konnte nicht anders! Als er da, vor ihr stehend, ihre erregten Vorwürfe anhörte, umschlang er sie plötzlich wild und heftig, zog sie an sich und küßte sie.

Es kam so überraschend, und er las in ihrem Blick so großes Erstaunen, daß er aus dem Zimmer eilte.

Er verschloß die Bureauthür. Er saß und starrte zu Boden und sann; er sah ein, daß alles aus sei. Er arbeitete und opferte sich für sie und die Familie. Da durfte er wohl auch etwas hoffen und verlangen.

Der Streit hatte eine wunderbare Wirkung. Kein Wort mehr über Johann Henrik, — der Knabe erhielt nur freundliche Ermahnungen: Vater meinte es ja so gut!

In Alette dämmerte manches auf. Der plötzliche Ausbruch hatte sie wirklich verwirrt. Es ging etwas in ihm vor. Es war kein wilder Einfall von ihm, es war etwas, das er nicht aussprach. Es lag etwas Herzzerreißendes in seinen Augen, sie sah es immer vor sich. Er that ihr so leid — und sie konnte doch so froh bleiben.

hier um ca 4½ Tausend gefallen, die der Freisinnigen um mehr als 4½ Tausend gestiegen, ebenso die der Socialdemokraten um anderthalb Tausend.

In **Schaumburg-Lippe** ist Stichwahl zwischen Langenfeld (freis.) mit 3334 und Deppe (cons.) mit 2881 Stimmen; der Socialdemokrat erhielt 1101 Stimmen. Der bisherige Vertreter war conservativ.

In **Gotha** ist Stichwahl zwischen **Bock** (Soc.) mit 11 025 Stimmen und **v. Jangemeister** (freis.) mit 6600 Stimmen. Der bisherige Vertreter Henneberg (nat.-lib.) erhielt 6407 und fällt aus. Die Stimmen des Cartellcandidaten sind hier um 3000 gefallen, die des Freisinnigen um 2000, der Socialdemokraten um 2300 gestiegen.

In **Coburg** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Siemens (freis.) und Schaller (nat.lib.) Die Wahl des ersteren scheint gesichert.

In **Rostock** sind bisher gezählt für v. Bahr (freisinnig) 5723, für die Conservativen 1912, die Socialdemokraten 4823 Stimmen.

In **Mecklenburg-Strelitz** ist voraussichtlich Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter v. Oertzen (cons.) und **Adler** (freis.)

In **Reuß ältere Linie**, bisher freiconservativ vertreten, siegte der socialistische Candidat Förster.

In **Hof** ist Stichwahl zwischen **Hutschenreuter** (nat.-lib.) und **Kastel** (freis.) Der bisherige Vertreter war nationalliberal.

In **Augsburg** ist **Biel** (Centr.) wiedergewählt.

In **Wasserburg** ist **Fischer** (Centr.) gewählt an Stelle von Aichbichler (Centr.)

In **Erlangen-Fürth** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter **v. Stauffenberg** (freis.) und **Bebel** (Soc.)

In **Würzburg Stadt** ist Stichwahl zwischen **Stadtr** (Centr.) und **Segitz** (Soc.) Der Wahlkreis gehörte bis dahin dem Centrum, und auch hier haben die Socialdemokraten stark zugenommen.

In **München II.** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter **Sedlmayer** (nat.-lib.) und **Birk** (Soc.)

In **Regensburg** ist **Graf Walderdorf** (Centr.) gewählt. Der Wahlkreis war bisher durch v. Bruden (Centr.) vertreten.

In **Mainz** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter **Rade** (Centr.) und **Joest** (Soc.)

In **Stuttgart** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter **Siegle** (nat.-lib.) mit 11 200 und **Kloß** (Soc.) mit 10 500 Stimmen. Lotter (Volksp.) erhielt 6200; **die Socialdemokraten sind hier um 6600 Stimmen gewachsen, die Nationalliberalen um 7200 verringert.**

In Darmstadt ist Stichwahl zwischen Socialdemokraten und Nationalliberalen; bisher war Darmstadt nationalliberal vertreten.

In **Constanz** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter **Roppel** (nat.-lib.) und **Hug** (Centrum).

In **Offenburg** ist Stichwahl zwischen **Bodmann** (nat.-lib.) und dem bisherigen Vertreter **Reichert** (Centrum).

In **Ettenheim-Kenzingen** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter **Engler** (nat.-lib.) und **Schättgen** (Centr.)

In **Mannheim** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter **Diffené** (nat.-lib.) mit 9663 Stimmen und **Dreesbach** (Soc.) mit 8705 Stimmen. Dr. Richter (Volksp.) erhielt 7701 Stimmen. Die Zunahme der Volkspartei beträgt über 3000, die der Socialdemokraten gegen 3600 Stimmen.

In **Frankfurt a. M.** ist Stichwahl **zwischen Schmidt** (Soc.) mit 12 653 und **Oswalt** (nat.-lib.) mit 7082 Stimmen. Drill (Volksp.) erhielt 6127, Ebner (freis.) 2439 Stimmen. Der bisherige Vertreter war der Socialdemokrat Sabor.

In **Elsaß-Lothringen** sind gewählt: in Molsheim-Erstein Zorn v. Bulach, Sohn, (nationallib.) mit 21 034 St. gegen den bisherigen Abgeordneten Gleffermann (Protestler) mit 1605 Stimmen; ferner Dr. Petri (nat.-lib.), Hickel (Socialist) in Mühlhausen, ferner Brad, Guerber, Lang, Dr. Hoeffel und Delles.

* *
*

In **Berlin** haben die Freisinnigen zusammen 74 650, die Socialdemokraten 125 394 und die Conservativen 33 802 Stimmen erhalten. Am meisten haben die Socialdemokraten gewonnen, deren Stimmen im Vergleich zu der Wahl im Jahre 1887 um 32 059 zugenommen haben, die Stimmen der Freisinnigen haben sich um 7581 vermehrt, dagegen haben die Cartellparteien 37 954 Stimmen eingebüßt.

Berlin, 21. Febr. (Privattelegramm.) Nach einer Abschätzung der „Freisinnigen Zeitung" vom heute Abend wird die freisinnige Partei eine Verstärkung von mindestens 15 Mitgliedern erfahren und voraussichtlich eine Stärke von über 50 Mitgliedern erreichen.

Auf zur Organisation.

Die Reichstagswahl am 20. Februar erfolgte für fünf Jahre. Es ist aber sehr leicht möglich, daß die nächsten Reichstagswahlen viel früher erfolgen; die Regierung ist ja nicht an die fünf Jahre gebunden, sie kann den Reichstag jederzeit auflösen, und es können sehr leicht Umstände eintreten, welche ihr Auflösung und Neuwahlen viel früher wünschenswerth erscheinen lassen. Die freisinnige Partei muß sich darauf einrichten, sie muß sich **besser organisiren.** In einzelnen Wahlkreisen ist erst seit vorigem Jahre eine bessere Organisation geschaffen. Aber in sehr vielen anderen ist sie noch sehr mangelhaft oder nur in Anfängen vorhanden. Die Resultate der Wahl haben bewiesen, daß sich die Stimmung im Volke sehr zu Gunsten der freisinnigen Partei gebessert hat, aber vielfach kommt auch die Klage, daß der Mangel einer guten Organisation es verhindert wird, daß diese gute Stimmung überall schon in genügendem Maße durch die Wahl zum Ausdruck kommt. Zur nächsten Wahl müssen wir überall besser organisirt sein.

Dazu den Grund zu legen, ist die Zeit gleich nach der Wahl am geeignetsten. In den meisten Wahlkreisen, wo die Deutschfreisinnigen in beträchtlicher Zahl vertreten sind, da haben sie diesmal nur ausschließlich Zählcandidaten aufgestellt haben, ist doch jetzt zur Wahl ein kleiner Anfang in der Organisation geschaffen. In den Hauptorten des Wahlkreises haben sich Männer gefunden, welche die Vertheilung von Flugblättern und Stimmzetteln in die Hand genommen haben, und sie haben sich mit ihnen bekannten Vertrauensmännern in einer Anzahl von Ortschaften in Verbindung gesetzt, welche die Vertheilung in den verschiedenen Bezirken unternahmen. Diese Verbindung lockert sich wieder, wenn in der Zeit bis zur nächsten Wahl nichts geschieht, und wenn nach 1, 2 oder 5 Jahren Neuwahlen herankommen, so weiß man in den einzelnen Theilen des Wahlkreises oft nicht mehr, ob die alten Parteigenossen in den anderen Bezirken, welche bei der letzten Wahl die Arbeitslast auf sich nahmen, noch leben oder ob sie noch so denken und ebenso arbeitsfreudig sind wie früher. Darum ist es erforderlich, die jetzigen die zufällig zusammengekommenen Anfänge einer Parteiorganisation für die Dauer festzuhalten und noch fester zu schließen, z. B. durch **Bildung freisinniger Wahlvereine.**

Ob ein Wahlverein für den ganzen Reichstagswahlkreis oder besonders für die einzelnen landräthlichen Kreise u. s. w. zu bilden sind, das wird sich nach den örtlichen Verhältnissen richten müssen, besonders auch nach den vorhandenen Persönlichkeiten, welche zur Verfügung stehen. Eine einzige tüchtige Persönlichkeit, kann einen ganzen Wahlkreis dem Liberalismus erhalten. In anderen Wahlkreisen kann es besser sein, für die einzelnen Kreise oder Bezirke besondere Organisationen zu schaffen, damit die Last nicht für den Einzelnen zu groß ist. Aber es muß zwischen den einzelnen Theilen im Wahlkreise eine organische Verbindung geschaffen werden; die Vertreter der einzelnen Theile müssen zusammenkommen, um ihre Erfahrungen auszutauschen und die Mittel zur Verbesserung und größeren Wirksamkeit der Organisation zu berathen. Schriftlich müssen noch häufiger bezügliche Mittheilungen ausgetauscht und Kundgebungen im Sinne der Partei verbreitet werden. Darum frisch auf zur Organisation für die nächste Reichstagswahl!

Deutschland.

* **Berlin**, 21. Februar. Durch den geschäftsführenden Ausschuß für das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser gehen dem „B. Tgbl." die nachfolgenden Notizen zu: An Stelle des verstorbenen Fürsten Georg, des ersten Protectors des Kyffhäuser-Denkmals und warmen Förderers dieses großen vaterländischen Unternehmens, hat der Nachfolger des Verewigten, Fürst Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt, das Protectorat übernommen. Das Interesse, welches die deutschen Künstler dem Unternehmen entgegen bringen, scheint ein sehr reges zu sein. Das Preisausschreiben nebst Anlagen ist bereits von weit über 100 Künstlern eingefordert worden. Die Zeit der Einlieferung der Entwürfe naht heran; dieselben sind bis zum 1. Juni laufenden Jahres, Abends 6 Uhr, an „das Büreau der akademischen Kunstausstellung im Landesausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhofe zu Berlin" einzusenden. Das Preisgericht, aus zwei Vertretern des Protectors, drei Vertretern der deutschen Kriegerverbände, und sieben namhaften Künstlern bestehend, tritt Mitte Juni d. J. zusammen. Die öffentliche Ausstellung der Entwürfe findet gleichzeitig mit der diesjährigen Berliner akademischen Ausstellung vom 1. Juli ab statt. — Es liegt im Plane, den östlichen Theil des Bergplateaus für das Denkmal und seine unmittelbare Umgebung zur Verfügung zu stellen, dagegen den westlichen Theil mit gärtnerischen parkartigen Anlagen zu versehen, welche bis zum alten Barbarossa-Thurme reichen werden, so daß die Ruinen desselben dem Beschauer des Denkmals entzogen werden und daher eine unmittelbare Einwirkung des alten Thurmes auf das moderne Denkmal nicht eintreten kann.

* [**Fürst Bismarck und die Welfenfondsfrage.**] Sollte Fürst Bismarck, wie es den Anschein hat, das preußische Ministerpräsidium endgiltig niederlegen, so dürfte, wie die „Voss. Ztg." annimmt, auch eine Frage, welche mehr und mehr zu einer brennenden geworden ist, ihrer Lösung entgegengeführt werden. Gehört Fürst Bismarck dem preußischen Staatsministerium nicht mehr an, so wird sich die Mehrheit desselben nicht länger weigern, den Welfenfonds zu beseitigen, über dessen unheilvolle Wirkungen die Meinungen in Deutschland kaum noch auseinander gehen. Herr v. Treitschke hat in seiner jüngsten Rede nicht ohne Grund behauptet, daß sich unsere officiöse Presse von den Regeln des Anstandes und der Gerechtigkeit stets weiter zu entfernen pflege als irgend eine andere, die Wiener ausgenommen. Es liegt alle Wahrscheinlichkeit vor, daß diese Ansicht nicht nur in weiten Kreisen des Volkes, sondern auch an entscheidender Stelle getheilt werde, zumal man dort die Waldersee-Fehde schwerlich schon vergessen hat. In der Anklageschrift des Oberreichsanwalts gegen Professor Geffcken ist von einer Denkschrift die Rede, welche dem heutigen Kaiser überreicht werden sollte. In dieser Denkschrift wird auch die Beseitigung der officiösen Presse gefordert, ein Verlangen, welches Geffcken schon im Jahre 1870 gestellt hat. Der Kaiser hat von jener Arbeit, wenn nicht durch den Verfasser, so doch durch die Anklageakten inzwischen sicherlich Kenntniß erhalten. Er wird die Verurtheilung des Welfenfonds, der ohne Beispiel in den civilisirten Staaten ist, nicht gemißbilligt haben. Daß die heutige Verwendung des Welfenfonds der Absicht des Gesetzgebers nicht entspricht, geht aus den Verhandlungen über die Beschlagnahme des Vermögens des früheren Königs von Hannover zur Genüge hervor. Außer dem Fürsten Bismarck ist schwerlich ein anderer Minister für die Beibehaltung dieses Fonds eingenommen. Hr. v. Bennigsen hat die anderweite Verwendung des Welfenfonds in früheren Jahren entschieden gefordert; je eher dieses Verlangen erfüllt wird, desto besser. Eine gute Politik wird hinreichende Vertretung auch in der unabhängigen Presse finden.

* [**Die Beamtengehälter.**] Das Erscheinen der Vorlage wegen Erhöhung der Beamtengehälter verzögert sich, schreibt die „Magd. Ztg.", immer mehr. Die Abgeordneten werden die Vorlage, wenn sie ihre Arbeiten am 24. d. M. wieder aufnehmen, keinesfalls vorfinden — wie das ursprünglich gehofft wurde.

* [**Die Londoner Socialdemokraten über die deutschen Kaisererlasse.**] Aus London wird der „Frankf. Ztg." vom 20. Februar gemeldet: „Die beiden deutschen socialistischen Clubs Londons faßten gestern Abend Resolutionen, welche die Initiative des Kaisers Wilhelm zur Verbesserung der Lage der Arbeiter billigen. Diesen Beschlüssen gingen heftige Debatten voraus. Im City-Club kam es zum Handgemenge zwischen Anarchisten und Socialisten." — Lasse man bei uns die Socialisten gewähren, und es wird nicht lange dauern, so fahren sie sich gleichfalls unter einander in die Haare.

* [**Auch ein Pferdetausch.**] Aus Brüssel, 19. Februar, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die jetzt hier anwesende und mit Auszeichnungen überhäufte Gesandtschaft des **Sultans von Marokko** hatte dem Könige als Geschenk zehn **arabische Vollblutpferde** überbracht. Diese Rosse hatte der Sultan selbst ausgewählt und es ging ihnen ein großer Ruf voran; um so größer ist jetzt die Enttäuschung, da man am Hofe dieselben nicht von besonderer Schönheit findet. Das „Journ. de Liège" will wissen, daß der Sultan einen seiner Beamten mit der Einschiffung der von ihm selbst ausgewählten Pferde betraut hatte. Dieser fand aber die Pferde zu schön und tauschte sie zu seinem Vortheile um und ein zweiter Beamter behielt die schon umgetauschten Thiere gleichfalls für sich und ließ minderwerthige einschiffen.

* [**Straßburg.**] Die Bevölkerung der Stadt Straßburg ist, wie die „Straßburger Post" mittheilt, am Dienstag durch in Paris aufgegebene Briefe überschwemmt worden, welche in deutscher und französischer Sprache abgefaßte Aufrufe gegen die Candidatur Petri enthalten. „Wählt Jeden — nur nicht Petri!" heißt es da.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 20. Februar. In einer heute stattgehabten **Versammlung der jungtschechischen Abgeordneten** und der Vertrauensmänner der jungtschechischen Bezirke wurde eine morgen zu veröffentlichende Kundgebung genehmigt, welche die Ausgleichspunkte als lediglich aus Privatberathungen hervorgegangene Anträge bezeichnet und gegen mehrere Punkte protestirt. Die Jungtschechen werden trotzdem in eine eingehende Erörterung derselben eingehen und fordern die Wähler auf, von sämmtlichen Abgeordneten die Niederlegung ihrer Mandate zu fordern; die Jungtschechen sind bereit ihre Mandate niederzulegen, sobald die Alttschechen dies thun. (W. T.)

Triest, 20. Febr. Die **Petardenwerfer** Sacco und Consorten wurden zu 2 resp. $1^1/_2$ Jahren mit Einzelhaft verschärfter Kerkerstrafe verurtheilt. (W. T.)

Wien, 16. Febr. [**Fürst, Prinz, Graf.**] Habent sua fata — principes. Da fallen mir die letzten Jahrgänge unseres „Militär-Schematismus" in die Hände, und ich blättere in den Listen der „Angestellten Oberste". Im Jahrgang 1885 steht an der Spitze dieser Liste, mit fetter Schrift ausgezeichnet, der Erzherzog Ludwig Salvator und unmittelbar hinter ihm, ebenfalls fett gedruckt, Se. Hoheit Alexander I., regierender Fürst von Bulgarien; er ist Oberst im 6. Dragoner-Regiment, welches seinen Vater, den General der Cavallerie Prinzen Alexander von Hessen und bei Rhein, zum Inhaber hat. Das Jahr 1886 weist keine Veränderung auf. Nun kommt der Jahrgang 1887: voran unter den „angestellten Obersten" steht noch immer der Erzherzog Ludwig Salvator, aber der fett gedruckte Fürst von Bulgarien ist verschwunden, und seinen Platz, immer übrigens noch gleich nach dem Erzherzog, nimmt in gewöhnlichem Druck, gleich allen anderen Obersten, „Prinz Alexander von Battenberg" ein, sonst auch jetzt noch Oberst im Dragoner-Regiment seines Vaters. So steht es unverändert auch im Jahrgang 1888. Anders gestaltet sich der Jahrgang 1889: den ersten Platz nach dem Erzherzog Ludwig Salvator erhält, wie dieser in fetter Schrift, der inzwischen zum Inhaber eines Regiments ernannte russische Großfürst Paul Alexandrowitsch, dann erst folgt, klein wie im Vorjahre, Prinz Alexander von Battenberg, um im Jahrgang 1890, abermals im Range niedriger, als Graf v. Hartenau zu erscheinen, aber noch immer im 6. Dragoner-Regiment, als dessen Inhaber jetzt, nachdem Prinz Alexander von Hessen gestorben, Prinz Albrecht von Preußen, der Regent von Braunschweig, ausgeführt ist. . . . Die Meldung, daß der gegenwärtige Graf v. Hartenau thatsächlich an die Spitze eines Cavallerie-Regiments werde gestellt werden, dürfte sich bestätigen, aber schwerlich wird dieses Regiment das 6. Dragoner-Regiment sein, da es, aus bekannten Ursachen, nicht passend erscheinen möchte, den ehemaligen Prinzen v. Battenberg direct einem preußischen Regiments-Inhaber unterzuordnen. Wahrscheinlich wird er das 7. Dragoner-Regiment übernehmen, das Regiment, welches „für ewige Zeiten" den Namen des Herzogs Karl von Lothringen und Bar zu tragen hat.

Italien.

Rom, 20. Febr. Der **Papst** empfing heute, als am Jahrestage seiner Wahl, die Cardinäle und hielt Cercle ab. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 20. Febr. Die Deputirtenwahlen sind auf den 30. März festgesetzt; die **Cortes** werden am 19. April **zusammentreten.** (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 20. Februar. Der Zeitung „Swoboda" zufolge haben die in der **Panitza-Affäre** Angeklagten vor der Untersuchungscommission ein Geständniß über mehrere Anklagepunkte abgelegt, es sind neue Schriftstücke aufgefunden worden. Die Untersuchung gegen Kalopkoff, der bereits hier eingetroffen ist, hat begonnen. (W. T.)

Rußland.

* [**Frauenthätigkeit.**] Bekanntlich ist den Frauen in Rußland bereits ein weites Feld der Thätigkeit eröffnet, indem ihnen nicht allein die ärztliche Praxis geöffnet, sondern auch viele andere Gebiete praktischer Thätigkeit zu betreten gestattet ist. Neuerdings wird nun beabsichtigt, Frauen auch im Eisenbahn-Bureaudienst zu beschäftigen; einige Eisenbahn-Verwaltungen haben von der Oberbehörde bereits Anfragen erhalten, in welcher Anzahl sie Frauen im Dienste anstellen können. Die meisten Verwaltungen sollen diese Anfrage dahin beantwortet haben, daß sie ca. 25 Procent der Gesammtzahl der Bureaubeamten durch Frauen ersetzen könnten.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Febr. Ein Schreiben des **Kriegsministers an den Spandauer Arbeiterdeputirten** Hoffmann theilt mit, daß er dem **Kaiser** den ehrfurchtsvollsten Dank derselben für seine den Arbeitern zugewendete väterliche Fürsorge sowie die Versicherung, daß die Arbeiter dieselbe durch treueste Anhänglichkeit lohnen werden, übermittelt habe. Der Kaiser geruhte den Ausdruck dieser Gesinnung mit besonderer Freude huldvollst entgegenzunehmen. — Dem Vernehmen nach wurde den Arbeitern des Militär-Departements Spandau vom 15. Februar ab eine Lohnerhöhung von 15 Procent bewilligt.

Altona, 21. Febr. An der Hamburger Grenze war in letzter Nacht Militär mit aufgepflanztem Bajonett zusammengezogen. Die Socialdemokraten brachten fortwährend Hochs auf die Soldaten aus. Als die Menschenmassen nicht auseinandergehen wollten, drangen die Soldaten auf dieselben ein. Den „Altonaer Nachr." zufolge wurden etwa acht Personen durch die Soldaten zum Theil schwer verwundet.

London, 21. Februar. (Privattelegramm.) Nach einer Meldung aus Petersburg sind dort zwei **Admiralitätsbeamte** verhaftet worden, weil sie angeblich einem ausländischen Marineattaché Pläne finnischer Küstenbefestigungen verkauft haben.

Belgrad, 21. Februar. (Privattelegramm.) Die Zeitungen behaupten, die Audienz des früheren Prinzen von **Battenberg** beim Kaiser von Oesterreich in Pest stehe mit den jüngsten Vorgängen in Sofia in Verbindung und sei von großer politischer Bedeutung.

Danzig, 22. Februar.

* [**Reichstagswahl im Landkreise.**] Wir erhielten folgende weitere Wahlresultate: Bohnsack 23 St. Drawe, 90 St. v. Gramatzki; Einlage 15 D., 7 G., 3 Mey; Schiewenhorst 55 D., 17 G.; Herzberg 3 D., 15 G., 8 M.; Gr. Zünder 21 D., 59 G., 16 M., 1 Jochem; Bürgerwiesen 0 D., 3 G., 3 M., 55 Jochem; Ohra 66 D., 143 G., 199 Mey, 199 Jochem, 6 Wedekind; Schönfeld 2 D., 21 G., 34 M.; Zankenczin 0 D., 8 G., 16 M.; Gr. Trampken 1 D., 14 G., 71 M. Gesammtzahl bis jetzt 1287 für Drawe, 1185 für v. Gramatzki, 1092 für Mey, 428 für Jochem, 163 v. Wollschläger, 19 zersplittert. Es fehlen aber noch zwei Drittel der Bezirke.

Der Tisch stand sorgfältig gedeckt, als er Abends hereinkam, und Aletie erwartete ihn. Die Kinder wurden früh fortgeschickt, damit sie den Vater nicht stören könnten. Das Feuer im Kamin und die Lampe erhellten freundlich das Zimmer. Sie selbst sorgte nur für ihn und suchte ihn von angenehmen Dingen zu unterhalten. Sie war fast demüthig in ihrer Sorgfalt, und als die Kinder, eins nach dem anderen, kamen, um gute Nacht zu sagen, machte sie ihr Versprechen, zu ihnen hinauf zu kommen, davon abhängig, ob Jakob ins Bureau gehen oder im Zimmer bleiben wollte.

Jakob war durch ihre Annäherung sehr gerührt; das sprach mehr für ihre Gesinnung, als jedes Geständniß.

Als sie zufällig an ihm vorbeihuschte, während er im Schaukelstuhle saß und seine Aufmerksamkeit auf das Zeitungsblatt zu richten schien, ergriff er ihren Arm und zog sie zu sich hin.

„Ah!" — rief er aus und legte ihre Hand auf seine Stirn — „zuweilen sehne ich mich so namenlos nach einem kleinen, herzlichen Wort von dir!"

„Ich weiß ja nie, woran du zu denken hast, ob an den Wald oder an einen Prozeß. Wüßte ich es, so wollte ich schon, das kannst du glauben! Ich wußte nicht, Jakob, daß du noch so kindlich sein könntest!"

Sie weinte in seinen Armen. Es war ihnen, als hätten sie sich an diesem Abend wiedergefunden.

Es war zwischen ihnen ganz anders, viel vertraulicher geworden, seit sie zu dieser Erklärung gekommen waren, das fühlten sie beide. Es war klar, daß von beiden Seiten Rücksichten genommen werden mußten, beide mußten nachgeben. Wie gern thaten sie das!

Jakob fand jetzt öfter Zeit, eine Spazierfahrt mit ihr zu machen. Sie waren beide so belebt und heiter und sie so schön mit den von der Kälte rosigen Wangen. Er wollte sie auf seine Reise durch den Bezirk mitnehmen und sie unterwegs bei einem oder dem anderen ihrer Bekannten lassen.

Ein paar Mal hatten sie es auch so gemacht. Dann aber mußten sie an die Kinder denken; es ging doch nicht, nur für ihr Vergnügen zu leben. Sie sollte Abends ausgehen, wenn Jakob nicht mitgehen konnte? Das war ein Bitten und ein Ueberreden! Sie wollte nicht und Jakob mußte ihr ein Mal übers andere versichern, daß er viel zu thun hätte und die Arbeit ihn so spät aufhalten würde, daß es für ihn eigentlich gleich sei, ob sie zu Hause bliebe oder nicht. (Forts. f.)

Correspondenz-Lehrzirkel.

Seit einigen Jahren bestehen in England sogenannte „Correspondence-Classes", d. h. von den Universitäten getroffene Einrichtungen, welche Lehrerinnen, Gouvernanten, sowie allen anderen sprachwissenschaftlich arbeitenden Personen ermöglichen, auch wenn sie an kleineren, von den wissenschaftlichen Centren entfernteren Orten leben, durch wissenschaftliche Correspondenz sich mit den Fortschritten auf dem Laufenden zu erhalten oder sich für Prüfungen vorzubereiten.

Eine ganz ähnliche Einrichtung ist seit Kurzem in Deutschland ins Leben gerufen. Die Leiterin des Unternehmens ist Fräulein K. Schirmacher, Agrégée de l'Université, z. Z. in Danzig. Ihre Qualification für das Französische hat sie in Paris auf der Sorbonne unter Professor Lichtenberger erworben, die für das Englische in Liverpool unter Professor Bradley sowie als Oberlehrerin an einer dortigen High-School.

Wie in England bezweckt das junge verdienstliche Unternehmen, das sich bereits eines recht regen Zuspruchs erfreut, namentlich Erzieherinnen auf dem Lande und Lehrerinnen in kleinen Städten Gelegenheit zur Fortbildung im Englischen und Französischen zu bieten.*)

*) Der Beitrittspreis beträgt monatlich 5 Mk. pränumerando. Im Übrigen verweisen wir die sich dafür Interessirenden an Frl. K. Schirmacher, Danzig, Hundegasse 112.

* **[Provinzial-Etat.]** Am nächsten Montag tritt bekanntlich der westpreußische Provinzial-Landtag zu seiner 13. Session in Danzig zusammen. So weit sich bis jetzt übersehen läßt, wird die Session nicht von besonderer Bedeutung sein, denn die ihm bisher gemachten Vorlagen bewegen sich — abgesehen von der Neuwahl eines Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses an Stelle des zurückgetretenen Ober-Bürgermeisters v. Winter und der Ergänzungswahl für die Mitglieder des Provinzial-Ausschusses, deren Wahlperiode abläuft — fast sämmtlich im Rahmen der laufenden Jahresgeschäfte. Auch der Haupt-Etat der Provinzial-Verwaltung enthält diesmal keine hervortretenden Punkte oder extraordinären Ausgaben. Er schließt in Einnahme und Ausgabe auf 4 996 000 Mk. (gegen 7 744 670 Mk. im Vorjahre) ab, wovon 3 095 051 auf die Hauptverwaltung (1 227 704 weniger als im Vorjahre) und 1 900 949 (1 520 962 weniger als im Vorjahre) auf die Nebenverwaltungen (Versicherungsfonds, Hilfskasse, Feuersocietät, Wittwen- und Waisenkasse, Kunst und Wissenschaft etc.) entfallen. Der Etat für Kunst und Wissenschaft enthält genau dieselben Ansätze wie im Vorjahre, nämlich zu Subventionen an Vereine und Gesellschaften 7600 Mk., Provinzialmuseum 22 100 Mk., zur Disposition der Central-Commission 6800 Mk., zusammen 36 500 Mk.

* **[Zur Warnung unserer nach Rußland reisenden Mitbürger]** bringen wir folgende in Rußland geltende Paßvorschriften zur Kenntniß:
Nach einem, neuerdings wieder zur strikten Beobachtung befohlenen Ministerialrescript ist jeder nach Rußland reisende Ausländer, falls er länger wie 7 Tage in Rußland weilt, zur Lösung eines russischen Erlaubnißscheines verpflichtet, welcher ihm auf seinen Paß nur einmal, und zwar auf die Dauer von 6 Monaten ertheilt wird. Nach Ablauf dieser 6 Monate wird ihm auf denselben Paß, auch wenn derselbe, wie dies in Preußen geschieht, auf ein Jahr gültig und die Giltigkeitsdauer noch nicht abgelaufen ist, in Rußland kein weiterer Erlaubnißschein ertheilt, sondern er bedarf dazu eines neuen Passes mit neuem Visa des russischen Consulats. Reist aber jemand auf Grund eines noch giltigen Passes nach Rußland, trotzdem ihm auf denselben schon einmal die Erlaubniß zum Aufenthalte ertheilt war, so ist er, wenn er auch über die Grenze gelassen wird, im Innern des Landes allen möglichen Schwierigkeiten aus, namentlich wird es ihm, falls er nicht genügende Connexionen hat, schwer fallen, das Land zu verlassen. Jedenfalls ist er schweren Geldstrafen verfallen. Daher kann Einsender dieser Bemerkungen, auf Grund eigener Erfahrungen, nur jedem seiner Mitbürger rathen, zur Reise nach Rußland sich stets einen neuen Paß zu verschaffen, sobald ihm die letzte Aufenthaltszeit von 6 Monaten abgelaufen ist, ohne Rücksicht darauf, daß der ihm von den Paßbehörden ertheilte Paß noch gültig ist.

ph. **Dirschau**, 21. Febr. Heute wurden im hiesigen Eisenbahn- und Betriebs-Bureau die Angebote eröffnet, welche auf die Weichselregulirungsarbeiten ober- und unterhalb der Brücke innerhalb der Gemarkungen Dirschau, Alt-Weichsel und Damerau erfolgt sind. Für die Strecke oberhalb, das kleinere Loos, blieb die Firma Mühlhof u. Förster-Königsberg, für die Strecke unterhalb, das größere Loos, die Firma Aschl u. Emdtsborn die Mindestfordernden. Der Zuschlag erfolgt, nachdem über die Firmen Erkundigungen eingezogen, am 21. März. Die Arbeiten sind im ganzen auf 2 Mill. Mark veranschlagt.

Q **Christburg**, 20. Febr. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde in Stelle des nach Falkenburg verzogenen Beigeordneten Jacoby der Kaufmann F. S. Tolgerzil als Beigeordneter auf sechs Jahre gewählt. Der Communal-Etat für das laufende Etatsjahr wurde in Einnahme und Ausgabe von 32 900 Mk. genehmigt und dabei in Erwägung gezogen, die hiesige Stadtschule zu heben und einen Philologen als ersten Lehrer anzustellen. Auf Antrag des Hrn. Regierungs-Präsidenten kann die Abhaltung der Schweinemärkte nach Schluß der Pferdemärkte nicht nachgegeben werden. Dem Pächter des Marktstandgeldes wurden mit Rücksicht pro Jahr 200 Mk. von der Pacht erlassen.

Marienwerder, 21. Febr. (Privattelegramm.) Im Wahlkreise Stuhm-Marienwerder erscheint die Wahl Müllers (freicons.) gesichert.

= **Graudenz**, 21. Februar. Bei der gestrigen Reichstagswahl haben hier 80 Proc. der Wahlberechtigten ihr Stimmrecht ausgeübt. Schnackenburg (freisinnig) erhielt 1149, Hobrecht (Cartell) 781, v. Kozycki (Pole) 423, Jochen (Soc.) 156, Windthorst (Centrum) 19 St. In Lautenburg erhielt Schnackenburg 157, Hobrecht 104, v. Kozycki 231 Stimmen.

Neumark, 20. Febr. Die Betheiligung an der Reichstagswahl war hier eine sehr rege. Von 482 stimmberechtigten Wählern haben 443 gewählt, also 90 Procent. Es haben erhalten: v. Reibnitz-Heinrichau (freis.) 130 Stimmen, v. Oldenburg-Januschau (Cartell) 100, v. Rzepnikowski-Löbau (Pole) 206, v. Hueme (Centrum) 7. In Frenstadt erhielten: v. Reibnitz 215, v. Oldenburg 100 Stimmen. Es kommen jedenfalls zur Stichwahl zwischen v. Reibnitz oder v. Oldenburg und dem Polen.

Thorn, 20. Febr. Die hiesige Creditgesellschaft G. Prowe u. Co. wird ihren Actionären pro 1889 eine Dividende von 5½ Proc. (gegen 8 Proc. im Vorjahr) gewähren.

* **Königsberg**, 21. Februar. Auch hier scheint der Zuwachs an socialdemokratischen Stimmen wenigstens zum Theil auf Kosten des Cartells geschehen zu sein. Die Wahlbetheiligung war sehr rege. Sie betrug diesmal 79 Proc. Während 1887 nur 21 522 Stimmen abgegeben wurden, wurden gestern 25 090 erzielt. Ueber die Wahlresultate differiren die Angaben der Blätter etwas, doch nur unerheblich. Wir entnehmen folgende Zusammenstellung der „K. Allg. Ztg.": Während bei der vorigen Reichstagswahl für den Candidaten der socialdemokratischen Partei (Godau) im ersten Wahlgange 8089 Stimmen abgegeben wurden, sind gestern für Karl Schultze 12 372 St. abgegeben. Der freisinnige Candidat erhielt vor drei Jahren 6427, und bei der diesmaligen Wahl 5727 Stimmen, also 300 mehr. Während für Hoffmann (Cartell) vor drei Jahren 7406 St. abgegeben wurden, erhielt derselbe in diesem Jahre nur 5680 St., also 1726 weniger.

* **Tilsit**, 21. Febr. Hier hat gestern die freisinnige Partei einen erheblichen Stimmenzuwachs erhalten. Während 1887 ihr Candidat v. Sauchen nur 1919 Stimmen erhielt, fielen gestern auf v. Reibnitz 2501. Der conservative Oberpräsident v. Schlieckmann erhielt vor 3 Jahren 1104, diesmal nur 573 Stimmen. Auf den nationalliberalen Candidaten Schlenther fielen 167, auf den socialdemokratischen Candidaten Schultze 81 Stimmen. In den bis jetzt bekannt gewordenen Landbezirken erhielt v. Reibnitz 1550, v. Schlieckmann 2154, Schlenther 114 Stimmen.

Bromberg, 21. Febr. (Privattelegramm.) In unserem Wahlkreise findet Stichwahl zwischen Oberverwaltungsgerichtsrath Hahn (conf.) und v. Komierowski (Pole) statt. Bebel erhielt 2084 socialdemokratische Stimmen.

Obornik, 18. Februar. [Wilddieb erschossen.] Am vergangenen Sonntage hat der königliche Hilfsjäger Sauer in Tarnowko den Wilddieb Michael Kloß aus Mlynkowo im Jagen Nr. 37 im Forstschutzgebiet Langenfurth, Oberförsterei Hartigsheide, erschossen. Kloß hatte zuerst auf ihn geschossen, der Schuß hatte aber nur das Aermelstück gestreift.

Von der Marine.

V **Kiel**, 20. Februar. Nach einer hier eingegangenen Mittheilung des kaiserlichen Ober-Commandos der Marine ist eine Umänderung der Gäbelkoppel und der Formationen in Aussicht genommen. Der Chef der kaiserlichen Marinestation der Ostsee, Vice-Admiral Knorr, wird, wie wir hören, die in diesem Frühjahr hier in Dienst zu stellenden Schiffe wie folgt besichtigen: Am 8. März: „Mars", „Niobe", „Luise", „Nixe", „Nautilus", „Blitz" und „Grille"; am 24. März: „Baiern", „Württemberg", „Siegfried", „Jagd" und „Grille"; am 2. April auf Geckhafelt: „Nixe", „Niobe", „Luise", „Rover", „Nautilus" und „Mars"; am 28. April auf Geckhafelt: „Baiern" und „Württemberg."

Literarisches.

⊙ **Indien in Wort und Bild** von Emil Schlagintweit. (Verlag von Schmidt u. Günther in Leipzig.) Soeben ist die 2. und 3. Lieferung des bekannten Reisewerkes erschienen; dieselben bieten uns eine genaue und prächtige Schilderung von Bombay. Von den vielen Textillustrationen und Vollbildern nennen wir hier einige der interessantesten als: Gläubhaus von Bombay, das Schlangenfell (Vollbild), der Baumwollenmarkt, Baumwollenarbeiter, Baumwollenhändler, ein Reiseelephant (Vollbild), Hindutempel, eine Bajadere, Hindufrauen im Festanzuge, Hinduwändchen hoher Kaste, Rohrmöbelmarkt, Aufbruch zur Jagd mit Elephanten (Vollbild), Parsikinder, Parsikaufherr, Parsifrau, Frauen aus dem Volke in Bombay (n. e. Zeichnung von H. Schlagintweit), Nachmädchen (Vollbild), Karte von Bombay etc.

Vermischte Nachrichten.

[Räthselhaftes Verschwinden.] Das Verschwinden des Fabrikanten A. in der Wasserthorstraße in Berlin versetzte in diesen Tagen die Mitbewohner des Hauses in große Aufregung. Am Sonntag früh öffnete sich die Thür der Wohnung des einsamen Junggesellen nicht und er erschien auch nicht in seiner Werkstatt. Es wurde ermittelt, daß man seit Sonnabend Abend nichts von ihm bemerkt habe. Die besorgten Hausgenossen zogen bei den Verwandten und Freunden des Verschwundenen Nachrichten ein; sie fragten telephonisch bei der Polizei an, ob Hrn. A. etwas zugestoßen sei. Alles vergeblich. Das Schlimmste vermuthend, entschloß man sich endlich, die Thür durch einen Schlosser öffnen zu lassen, und mit Spannung betrat man unter Führung des Hauswirthes die verlassenen Räume, ohne jedoch eine Spur von dem Verschwundenen zu finden. Endlich, am Montag Nachmittag, kam die Nachricht aus einem bekannten Restaurant, daß Herr A. schon seit Sonntag Nachmittag dort sitze und mit Freunden Skat spiele! Er könne aber noch nicht aufhören, da er gerade am Verlieren sei. Die Spannung der besorgten Hausbewohner löste sich nach dieser beruhigenden Mittheilung in allgemeine Heiterkeit auf.

[Ein hartnäckiger Gefangener.] Gelegentlich der Prinzen-Affäre schreibt August Vacquerie im „Rappel": Die royalistischen Blätter müssen ihre Leser sehr dumm halten, da sie ihnen den Streich eines jungen Speculanten, der um den Preis von etlichen Monaten Gefängniß sich eine Civilliste verschaffen will, als eine That nachhaltigen Heldenthums hinstellen. Ich habe einen gekannt, der dem Gefängniß um nicht weniger getrotzt hat, als der Herzog von Orleans von dem seinigen hofft. Es war ein talentirter Zeichner, sonst gilt er nicht viel. Er war jemandem 5000 Frcs. schuldig und gerieth in Schuldhaft. Es war zur Zeit der Schuldhaft. Der Gläubiger ließ ihn, da er nicht zahlte, in Clichy einsperren. Dieser ging ruhig ins Gefängniß, bezahlte nicht und war sehr vergnügt. Der Gläubiger, der ihn unterhalten mußte, zahlte im Jahr 540 Frcs. Also noch 540 Frcs. zu seines Verlustes. Er ging ins Gefängniß. „Nun", sagte er zu seinem Schuldner, „Sie werden doch jetzt genug haben." „Nein", war die Antwort, „ich bin nie so glücklich gewesen wie jetzt." — „Das ist Ihr Ernst nicht." — „Sehr." Der Gläubiger ging ärgerlich hinaus. Nach einiger Zeit kam er wieder. „Sie können doch hier nicht ewig versauern!" — „Ich versauere garnicht!" — „Ich habe Mitleid mit Ihnen. Sie sind mir 5000 Francs schuldig; geben Sie mir 2000, und ich quittire Ihnen für das Ganze!" — „Keinen Centime bekommen Sie!" — „Nun, dann sollst du hier versauern!" — „Ich komme nicht wieder!" — Nach 6 Monaten war er wieder da. „Was sagen Sie zu 2000 Fr.?" — „Nein!" — „Zu 1500 Fr.?" — Der Schuldner lächelte. „Mein lieber Herr Gläubiger", erwiderte er, „Sie haben keinen blassen Begriff von der köstlichen Existenz, die ich hier führe. Sie bezahlen mir Kost und Wohnung; ich habe keine Ausgaben, und da kein Mensch mich stört, kann ich ungestört arbeiten. Ich habe treffliche Zeichnungen fertig, die ich später verkaufen werde. Dreifacher Gewinn und gar keine Ausgabe, das ist für mich das reinste Paradies. Machen Sie mir nur das Vergnügen und lassen Sie mich so lange als möglich hier!" Der Gläubiger kam nie wieder. „Ich habe", fügte Vacquerie bei, „diesen Schuldner als einen großen Helden betrachtet, und habe zu seiner Ehre kein größeres Gefängniß, als der Prinz von Orleans finden wird, und der war für eine Civilliste von 45 Frcs. monatlich."

Regensburg, 20. Februar. In der Ortschaft Ebnath hat der Bauer Schneider in Gerersweier seiner kranken Mutter seinen Vater nach einem Wortwechsel mit einer Holzaxt erschlagen.

Zuschriften an die Redaction.

Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes ersuchen wir Sie um Aufnahme nachstehender Berichtigung in Ihre Spalten, betreffend die Zuschrift des praktischen Arztes Herrn Dr. Hirschberg von hier vom 18. d. Mts.:

„Es ist nicht richtig, daß Herr Landrath Gumprecht durch eine angebliche Handbemerkung im Correcturbogen der betreffenden Nummer des „Kreisblattes" veranlaßt habe, die Veröffentlichung des „Wahlaufrufs" zu unterlassen; ferner, daß wir oder einer unserer Theilhaber dies dem genannten Herrn gesagt haben."

E. H. Brandenburg & Co.
Verleger der Neustädter „Kreis-Zeitung" (Amtliches Kreisblatt).

Die Beantwortung dieser Erklärung sei Herrn Dr. Magnus Hirschberg in Neustadt vorbehalten. D. Red.

Zur Chausseebau-Frage.

Dem Provinzial-Landtage der Provinz Westpreußen liegt in nächster Zeit Vorlagen über Bewilligung der Provinzialprämie zum Bau einer Chaussee Stadtfelde-Schönau-Wernersdorf-Kittelsfähre vor, während die Kreisvertretung sich für die Linie Mielenz-Wernersdorf-Kittelsfähre befunden hat. Von der Chaussee-Commission des Kreises Marienburg war die Linie Stadtfelde-Schönau-Wernersdorf-Kittelsfähre, und zwar als erste von 8 auszubauenden Linien, für zweckmäßig befunden.

Von dem Kreisausschuß wurden nun diese 8 Linien behufs Bewilligung der Provinzialprämie dem Provinzialausschuß unterbreitet und trotz warmer Befürwortung von Seiten des Hrn. Landesdirectors wurde für diese Linie allein die Provinzialprämie abgelehnt.

Darauf hin wurde von dem Kreisausschuß dem Kreistage des Kreises Marienburg der Ausbau der Linie Mielenz-Wernersdorf-Kittelsfähre in Verbindung mit den anderen zur Beschlußfassung unterbreitet, und obwohl von mehreren Kreisvertretern der Antrag auf Ausbau der Linie Stadtfelde — Kittelsfähre gestellt war, wurde doch der Ausbau der Linie Mielenz-Kittelsfähre beschlossen. Aus der Debatte vor der Abstimmung ging jedoch deutlich hervor, daß dieser Beschluß nur deshalb gefaßt wurde, weil die meisten der Herren Kreistags-Deputirten der Ansicht waren, daß für die Strecke Stadtfelde-Kittelsfähre die Provinzialprämie nicht bewilligt werden dürfte, es aber für erforderlich hielten, für diese Gegend etwas, wenn auch weniger zweckmäßig, zu erwirken.

Auf Anfrage an den Herrn Landesdirector, aus welchem Grunde die Provinzialprämie für die Strecke Stadtfelde-Schönau-Wernersdorf-Kittelsfähre abgelehnt sei, wurde uns eröffnet, daß die Bewilligung der Provinzialprämie nicht erfolgt sei, weil bereits früher für eine Strecke Mielenz-Wernersdorf-Kittelsfähre die Provinzial-Prämie zugesichert wäre und der Provinzial-Ausschuß die Kittelsfähre für eine, für den Verkehr des südlichen Oberwerders so wichtige Stelle hält, daß die Verbindung derselben mit der nächsten Pflasterstraße erwünscht sei. Der Ausbau der Linie Mielenz-Wernerdorf-Kittelsfähre ist von dem Kreis-Ausschuß des Kreises Marienburg seiner Zeit, so viel uns bekannt, nur deshalb in Aussicht genommen und dem Provinzial-Ausschuß zur Befürwortung unterbreitet worden, um den Ausbau des, damals im Planum zwar fertig gestellten, jedoch für unzweckmäßig befundenen Theiles der Mielenz-Klossowoer Chaussee von Mielenz-Kl. Montauer Grenze bis Klossowo zu umgehen. Diese Theilstrecke ist jetzt schon ausgebaut und würde der Ausbau der Strecke Mielenz-Kittelsfähre weder dem Interesse der Einwohner von Wernersdorf, noch dem Interesse des durchgehenden Verkehrs entsprechen.

Als Absatzort für unsere Producte und Einkaufsort für unsere Wirthschafts-Erfordernisse ist nur Marienburg in Betracht zu ziehen und beruht die gedeihliche Entwickelung unserer Wirthschaften auf einem leichten Verkehr mit Stadt und Zuckerfabrik Marienburg.

Durch den Ausbau der Linie Mielenz-Wernersdorf-Kittelsfähre würden nur 10 Besitzungen aus Wernersdorf einen, noch dazu, weil die Entfernung auf dieser Strecke bedeutend weiter ist, sehr beeinträchtigten Nutzen haben, während für 15 Besitzungen und sämmtliche Beamten, Handwerker, Eigenthümer und Einwohner von Wernersdorf der Nutzen der Chaussee gleich Null ist, und hierzu soll Wernersdorf noch, außer unentgeltlicher Hergabe von Grund und Boden, 7 Jahre lang $^{8}/_{10}$ Präcipualsteuer zahlen.

Würde eine Linie Stadtfelde-Schönau-Wernersdorf-Kittelsfähre ausgebaut, so würdem dem leichten Verkehr mit Marienburg, soweit dieses eben durch eine Chausseelinie möglich ist, erschlossen: nicht nur sämmtliche Besitzungen von Wernersdorf, sondern auch sämmtliche Besitzungen von Schönau, zehn von Stadtfelde, zwei von Mielenz (Feld), und die Beamten, Handwerker, Einwohner und Eigenthümer von Schönau und Wernersdorf würden der vollen Vortheile der Chaussee theilhaftig. Wesentlichen Vortheil von dieser Strecke würden noch die Bewohner von Piechel diesseitigen und Gr. und Kl. Usnitz, Stuhmer Kreises, haben.

Für den durchgehenden Verkehr, welcher hauptsächlich aus Holzfuhren aus der königl. Forst besteht, würde die Linie Stadtfelde-Kittelsfähre auch bedeutend vortheilhafter sein, denn nicht nur allein das Oberwerder, sondern auch das Mittelwerder könnte dann seinen Holzbedarf aus der königl. Forst leichter anfahren.

Wir hegen die beste Zuversicht, die Herren Provinzial-Abgeordneten werden das allgemeine Interesse wohl berücksichtigen. Mehrere Interessenten.

Standesamt vom 21. Februar.

Geburten: Bremser George Stanzius, S. — Stations-Aspirant Rudolf Jagodzinski, T. — Arbeiter Friedrich Mittendorf, T. — Kohlenhändler Hermann Farr, T. — Unehelich: 2 S. 1.

Aufgebote: Kreis-Bauschreiber Albert Johann Kochanski und Auguste Wilhelmine Grabowsky.

Todesfälle: Plätterin Florentine Rudorf, 72 J. — S. d. Drechslerges. Ludwig Kuhn, 5 T. — Werftmaschinist Richard Bernhard August Ostrum, 37 J. — Klempnerges. Emil Alexander Link, 30 J. — Töpferges. Albert Hempler, 23 J. — T. d. Schuhmacherges. Theodor Grubert, 6 T. — Eisenbahnarb. August Glinke 40 J. — S. d. Schuhmachermstrs. Gustav Mack, 11 M. — Schuhmachermstr. Karl Klatt, 54 J. — Rentier Ernst Eduard Teschke, 66 J. — T. d. Arb. Julius Schulz, 5 W. — T. d. Kohlenhändlers Hermann Farr, 1 T. — S. d. Arb. Ferdinand Retzlaff, 7 M. — Unehel.: 2 S.

Am Sonntag, den 23. Februar,
predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 5 Uhr Archidiaconus Bertling. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Diaconus Dr. Weinlig. Abends 6 Uhr Passionsandacht in der Englischen Kapelle (Heil. Geistgasse 80) Consistorialrath Franck.

Englische Kapelle (Heil. Geistgasse 80). Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie Diaconus Dr. Weinlig. 12 Uhr Kinder-Gottesdienst Consistorialrath Franck.

St. Johann. Vormittags 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Morgens 9 Uhr. Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Passionsandacht Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 5 Uhr Archidiaconus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Passionsandacht Pastor Ostermeyer.

Spendhaus-Kirche. (Geheizt.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Blech.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh. Passionsandacht Donnerstag, Nachm. 5 Uhr, Prediger Schmidt.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Prediger Fuhst. Nachm. 2 Uhr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 1 Uhr Kindergottesdienst und Abends 6 Uhr Vortrag über den Propheten Jesaia in der großen Sacristei Missionar Urbschat. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionsandacht in der großen Sacristei Prediger Hevelke.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Collin. Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst Divisionspfarrer Collin. Nachm. 5 Uhr Feier des 5. Jahresfestes des evangelischen Jünglingsvereins. Predigt Pastor Gürtler-Marienburg.

St. Petri und Pauli (Reformirte Gemeinde). 10 Uhr Pfarrer Hoffmann. Abends 5 Uhr Passionsandacht.

St. Bartholomäi. Vormittags 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Nachm. 5 Uhr Passionsandacht derselbe. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte 9 Uhr in der Sacristei. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt Pastor Kolbe. Freitag 5 Uhr, Passionsandacht, derselbe.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachm. 2 Uhr.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr. Donnerstag, Abends 6 Uhr, Passionsandacht Pfarrer Stengel.

Kirche in Weichselmünde. Vorm. 11 Uhr Militärgottesdienst Candidat Wilmow.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Montag, Abends 7 Uhr, Missionsstunde derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Passionsdacht derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Köß. Mittwoch, Abends 6 Uhr, derselbe.

Evangel.-luth. Kirche (Mauergang Nr 4, am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl. Beichte 9 Uhr Prediger Duncker. 6 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst derselbe.

Königliche Kapelle. Beginn der ewigen Anbetung Sonnabend, 6 Uhr Abends, 10 Uhr Rosenkranz und Litanei. Sonntag Frühmesse 8 Uhr. Hochamt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht. Abends 10 Uhr Rosenkranz und Litanei. Montag, 6 Uhr, Hochamt und Schluß der ewigen Anbetung.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr Vicar Turulski. Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre. 3 Uhr Vesperandacht. Mittwoch, 6½ Uhr Abends, Passionspredigt Vicar Zietarski.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst früh 8 Uhr heilige Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Freitag, Abends 7 Uhr, Vesperandacht mit Passionspredigt.

St. Joseph-Kirche. 7 Uhr hl. Messe und Frühlehre. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Verlesung des Hirtenbriefes in polnischer Sprache. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre und Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause. Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4½ Uhr Predigt Prediger Röth.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer 26 Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Nachmittags 4 Uhr Predigt und um 6 Uhr Evangelisten-Vortrag. Zutritt für jedermann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Februar. (Berichtigung.) 4% Preuß. Consols 106,10.

Frankfurt, 21. Februar. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 275¾, Franzosen 189¼, Lombarden 117¼, ungar. 4% Goldrente 89,30, Russen von 1880 —. Tendenz: still.

Wien, 21. Februar. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 322,10, Franzosen 219,60, Lombarden 136,25, Galizier 195,50, ungarische 4% Goldrente 103,35. — Tendenz: fest.

Paris, 21. Februar. (Schlußcourse.) Amortiss. 3% Rente 91,95, 3% Rente 88, ung. 4% Goldrente 88,81, Franzosen 470,00, Lombarden 307,50, Türken 18,25, Aegypter 478,12. Tendenz: ruhig. — Rohzucker 88° loco 29,70, weißer Zucker per Februar 34,70 per März 34,80, per März-Juni 35,20, per Mai-Aug. 35,80. Tendenz: behpt.

London, 21. Februar. (Schlußcourse.) Engl. Consols 97$^{9}/_{16}$. 4% preuß. Consols 105, 4% Russen von 1889 93½, Türken 17⅞, ungar. 4% Goldrente 87¾. Aegypter 94⅜. Platzdiscont 4⅛ %. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 15, Rübenrohzucker 12¼. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 21. Febr. Wechsel auf London 3 M. 91,80, 2. Orientanleihe 100¾, 3. Orientanleihe 100⅞.

Newyork, 20. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,82½, Cable-Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris 5,21¼, Wechsel auf Berlin 94½, 4% fundirte Anleihe 122½, Canada-Pacific-Act. 74⅝, Central-Pac.-Act. 33¼, Chic.- u. North-Western-Act. 108¼, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 68½, Illinois-Central-Act. 113, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 105, Louisville- und Nashville-Actien 85⅞, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 26, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 101, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106, Northern-Pacific-Preferred-Act. 73⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 61½, Philadelphia- and Reading-Actien 40, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 38½, Union-Pacific-Actien 66, Wabash. St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 27½.

Rohzucker.
(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 21. Februar. Stimmung: ruhig, stetig. Heutiger Werth ist 12,10/12,25 M Basis 88° R. incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg, 21. Febr. Mittags. Stimmung: stetig. Februar 11,30 M Käufer, März 11,35 M do., April 11,45 M do., Mai 11,55 M do., Juni-Juli 11,75 M do.
Abends. Stimmung: ruhig. Course unverändert.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 125Pfd krank 175, 126/7Pfd 179 M bez., bunter russ. 118Pfd 133,50, 120Pfd bes. 130, 121Pfd 137 M bez., gelber russ. 122Pfd bes. 131 M bez., rother russ. 124Pfd und 125Pfd glasig 138, 126Pfd bes. 136, 127Pfd 137, 138, 128Pfd 138, 139, 140,50, 129Pfd 139, 130Pfd 140, 131Pfd 141, Sommer- 122Pfd 132,50 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 123Pfd 156, 128Pfd 162 M bez. — Hafer per 1000 Kgr. 150 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße russ. 105, 107, 109 M bez., graue russ. 101, 102, 103, 104 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 165, russ. 130, 132, 134, 140, bes. 120 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. Senf russ. bes. 140 M bez. — Weizenkleie per 1000 Kgr. zum Seeexport russ. feine 82 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 52¼ M Gd., nicht contingentirt 32½ M Gd., per Februar contingentirt 52¼ M Gd., nicht contingentirt 32½ M Gd., per März nicht contingentirt 32¾ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 33 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 33¼ M Gd., per Juni nicht contingentirt 33½ M Gd., per Juli nicht contingentirt 34 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. Februar. Wind: SSO.
Im Ankommen: Dampfer „Echo".

Fremde.

Walters Hotel. Bendemann a. Kiel, Capitän zur See. Capitän zur See Schwarzlose, Commandant S. M. S. „Baden". Schröder, Lieutenant zur See. Teubert aus Bromberg, Wasserbauinspector. Schertz aus Berlin, Ingenieur. Benntoch a. Königsberg, Hauptmann a. D. Eichstedt, Maschinist von S. M. S. „Baden". Paul a. Marienburg, Fabrikdirector. Andreae a. Hohenkirch, Pfarrer. Frau Excellenz v. Kleist nebst Familie a. Rheinfeld. Frau Amtsräthin Gerschow a. Rathstube. Hein a. Berlin, Bauunternehmer. Frau Rittmeister Kretzmann nebst Familie a. Koschlau. v. Kutschenbach a. Mewe, Rentier. Grob a. Berlin, Geh. Hofrath. Bär a. Frankfurt a. M., Groß a. Iserlohn. Hammerstein, Schäfer, Sandmann a. Berlin, Kohn a. Breslau, Löwenstein a. Aachen, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Jurich a. Luckenwalde, Tuch-Fabrikant. Burmeister, Basedow u. Schmidt a. Lauenburg a./E. Hauptmann Siewert a. Budda, Rittergutsbesitzer. Stein a. Berlin, Fink a. Greiz, Salomon aus Köln, Schlupp a. Aachen, Ostermeyer a. Hamburg, Kleinstück a. Berlin, Gebhardt a. Regensburg, Soltau a. Berlin, Brühl a. Breslau, Winkler a. Landeshuth, Warneke a. Düren, Froelecke a. Hamburg, Rosenthal a. Breslau, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Dr. Götzke a. Stettin, Assessor. Speiser a. Königsberg, Ingenieur. v. Wolff a. Berlin, Architect. Kähren a. Berlin, Müller a. Königsberg, Jacobsohn a. Gnesen, Jans a. Hamburg, Kühlborn a. Stuttgart, Wehrmann a. Aschaffenburg, Weberling a. Rathenow, Ferclas a. Manchester, Häckerling a. Barmen, Lichtnegger a. Budapest, Wennbake a. Waldenburg, Rothhardt a. Mühlhausen, Kaufleute.

Hotel Preußischer Hof. Simcherly u. Muster a. Königsberg, Reinhard a. Berlin, Sellmacher a. Chemnitz, Troontz a. Inowrazlaw, Stürmer a. Dresden, Poschk a. a. Lauenburg, Goldenstern a. Breslau u. Tütischer a. Stettin, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mewe, Blatt 108, auf den Namen der minderjährigen Una Koernig zu Mewe eingetragene, in der Stadt Mewe am Markt belegene Grundstück nebst zugehöriger Wiese

am 31. März 1890,

Vorm. 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden. Das Grundstück ist mit 11,34 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 32 Ar 20 Quad.-Mtr. zur Grundsteuer, mit 480 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 31. März 1890,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 3. Februar 1890.

Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers **Waldemar Sepp** in Danzig, Breitgasse 106, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 7. März 1890,

Mittags 12 Uhr, vor dem Königl. Amtsgerichte XI. hierselbst, Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 14. Februar 1890.

Krohn, Actuar, als Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zufolge Verfügung vom 13. Januar cr. unter Nr. 154, woselbst die Firma **Peter Kauffmann Söhne** mit dem Sitze in Pr. Stargard vermerkt ist, eingetragen:

Der Kaufmann **Felix Kauffmann** in Pr. Stargard ist in das Handelsgeschäft des Kaufmanns Scheyer Kauffmann daselbst als Gesellschafter eingetreten und die nunmehr unter der unveränderten Firma bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 42 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Demnächst ist in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 42 die offene Handelsgesellschaft in Firma **Peter Kauffmann Söhne** mit dem Sitze in Pr. Stargard und als deren Gesellschafter die beiden Vorgenannten eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am 2. Januar 1890 begonnen.

Die dem **Felix Kauffmann** für die Firma **Peter Kauffmann Söhne** ertheilte Prokura ist erloschen und dies unter Nr. 24 des Prokurenregisters eingetragen.

Pr. Stargard, 16. Januar 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Register für Ausschließung der Gütergemeinschaft bei Kaufleuten unter Nr. 78 eingetragen, daß der Apotheker **Ignatius Rybicki** aus Culm für seine Ehe mit **Wanda v. Parkowska** durch Vertrag vom 3. Februar 1890, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Ehefrau in die Ehe eingebrachte, und während derselben durch Erbschaft, Geschenke, Glücksfälle oder sonst erworbene Vermögen, die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben und dem Ehemann daran weder Besitz, noch Verwaltung, noch Nießbrauch zustehen soll.

Culm, den 13. Februar 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Brennholz** für die städtische Verwaltung für den Zeitraum vom 1. April 1890 bis 31. März 1891, bestehend in circa 400 Raummeter kiefern Kloben soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Versiegelte pro Raummeter abzugebende und mit der Aufschrift „Submission auf Brennholz für die städtische Verwaltung" versehene Lieferungs-Offerten sind bis spätestens den 5. März cr., Mittags 12 Uhr, in unserm Bureau I einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen während der Geschäftsstunden einzusehen resp. von den Offerenten vor Abgabe ihrer Offerten eigenhändig zu unterschreiben sind.

Danzig, den 7. Februar 1890.

Der Magistrat. (8327

Freiwilliger Verkauf.

Die Besitzung des Gutsbesitzers Herrn **Klein** in **Pr. Stargard**, bestehend aus ca. 300 Morgen unmittelbar an der Stadt gelegenen nur guten Ländereien und zweischnittigen Flußwiesen nebst herrschaftlichem Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden, werde ich Unterzeichneter

Montag, den 3. März

von Vormittag 10 Uhr

im Hotel des Herrn **Löffelholz** im Ganzen oder nach Belieben der Herren Käufer in Parzellen verkaufen, wozu Käufer einladen werden. Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt. Ganz besonders werden Käufer auf das herrschaftliche Wohnhaus und Garten, passend für Rentiers, aufmerksam gemacht. (8956

Leopold Cohn,

Danzig, Fleischergasse Nr. 75.

Formulare.

Unfall-Anzeigen d. Westpreuß. landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft, 100 Bogen 1 M. 50 Bogen 60 ₰, 25 Bogen 35 ₰, einzeln à 2 ₰.

Wahllisten der Gemeinden, à Buch (24 Bog.) 1 M.

Anmeldungsformulare wahlberechtigter Gemeinde-Mitglieder, à Buch (24 Bog.) 20 ₰.

zu beziehen durch

A. W. Kafemann in Danzig.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Soeben erschien:

Germanische Märchen.

Der Jugend erzählt von **Carl R. Krüger,** Rektor in Königsberg i. Pr.

Eleg. geb. M 1,20, eleg. geb. M 1,50.

Der Verfasser, durch eine Reihe von ihm gelieferter praktischer Schulbücher sowie der „Märchen aus Heimat und Fremde" in weiten Kreisen vortheilhaft bekannt, hat hier dem vorschulpflichtigen Alter eine Gabe dargebracht, für die ihm die Kleinen, wie die Mütter und Erzieherinnen sehr dankbar sein werden. Es sind neue Märchen; der Verfasser darf die Erfindung der Stoffe als sein Eigenthum in Anspruch nehmen. Diese Stoffe entsprechen der Empfänglichkeit des frühen Jugendalters, für das sie bestimmt sind; aber, was noch mehr bedeutet, dasselbe kann von der naiven Sprache und dem Geist der Erzählungen sagen, der zugleich einfach und doch lebendig und anregend ist. Das Buch, das 39 theils ernste, theils humoristische Märchen enthält und in correctem Druck und sehr gefälliger Ausstattung erscheint, kann Eltern und Erziehern bestens empfohlen werden.

Bekanntmachung.

Cokeverkauf.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf der hiesigen Gasanstalt Coke zu nachstehenden Preisen verkauft wird:

	Menge	Sorte	M	₰
pro	1 Hektoliter	Grobcoke - Gasanstalt		80
	5		3	75
	10		7	[illegible]
	20		14	50
	40		29	—
ferner pro	1 Hektoliter	Kleincoke		90
	5		4	25
	10		8	50
	20		16	50
	40		32	—

Anfuhr und Abtragen ins Haus wird Seitens der Gas-Anstalt zu den bekannten Preissätzen bewirkt. (8961

Danzig, den 21. Februar 1890.

Curatorium der Gasanstalt.

Die Lithion-Quelle zu Assmannshausen a. Rh.,

von anerkannt höchstem Gehalt an doppelt-kohlensaurem Lithion und vortheilhaftester Zusammensetzung mit anderen Bicarbonaten (Natron, Kalk, Magnesia etc.), hat sich stets bei Gicht, Rheumatismus, Harngries (Harnsand) und Harnsteinen, sowie bei Erkrankungen des Nierenbeckens und der Blase, bei Magen- und Darmleiden als heilkräftiges Mineralwasser bewährt. Ist durch alle Mineralwasserhandlungen, Apotheken und in Kisten zu 25 und 50 Fl. durch die Brunnen-Verwaltung zu beziehen. Saison: 15. Mai bis 15. Septbr. Kurhaus-hotel. Prospekte auf Wunsch. (7610

Der Zweck der Frankfurter Serienloosgesellschaft verfolgt, ist für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staats-Anlehensloose zu erwerben, welche unbedingt gewinnen müssen. Jeden Monat eine Prämienziehung. Im Jahre 1890 kommen Haupttreffer in Höhe von M 170 000, 165 000, 90 000, 60 000 etc. zur Ziehung, allerungünstigsten Falles aber fallen auf eine Gesellschaftsbetheiligung M 1600. — Jahresbeitrag M 48; ¼ jährlich M 12; monatlich 4 M. Statuten versenden Otto Rist u. Cie., Eschenheimer Anlage 15, Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Das Rittergut **Trzinno** im Kreise Löbau, Westpreußen, in der Nähe der Städte Neumark und Lautenburg belegen, 747,62,90 Hektar groß mit 3580,31 M Grundsteuerreinertrag, soll am **Donnerstag, d. 27. März J.,** Vormittags 11 Uhr, im Landschaftshause hierselbst, verpachtet werden. Die näheren Bedingungen über das Pacht- und Kaufbedingungen werden auf Verlangen von hier aus mitgetheilt werden. (8910

Marienwerder, 13. Febr. 1890.

Königliche Westpreußische Provinzial-Landschafts-Direction. Plehn.

Pfirsichblüthen-Seife v. prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt eine zarte, geschm., blendendw. Haut. Vorräthig à Packet enth. 3 Stück 40 ₰ bei Albert Neumann.

Die ächten unübertroffenen **St. Jacobs-Magentropfen** gegen Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Ekel, Schwindel, Milz-, Leber-, Nierenleiden etc. sind seit das anerkannt beste Magenelixir, und sollte kein Kranker dasselbe unversucht lassen; à Flasche 1 und 2 M.

Professor Dr. Liebers echtes Nerven-Elixir, das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Nervenleiden à Fl. zu 1½, 3, 5 und 9 M. Belehrung im Buche „Krankenfreund", gratis u. franko zu haben bei Dr. Bödiker & Co., Emmerich. (5161

Elephanten-Apotheke, Danzig, Breitgasse 15; Löwen-Apotheke, Dirschau; Adler-Apotheke, Elbing; Apotheke zum goldenen Adler, Apoth. W. Ladwitz, Marienburg; F. W. Paul Genger, Pr. Stargard.

Die **Parlamentsberichte** in der „Berliner Abendpost" sind anerkannt ausführlich und unparteiisch.

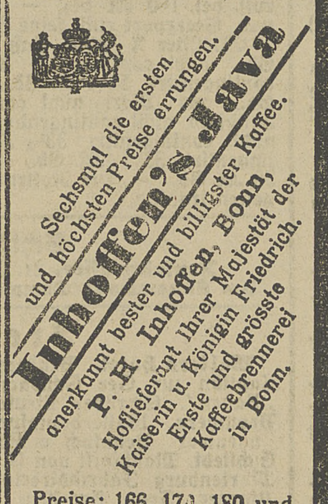
Ein Monats-Abonnement auf die **„Berliner Abendpost"** kostet für März bei jeder Postanstalt **nur 42 Pfg.**

Für die große Reichhaltigkeit des Blattes spricht die Anzahl von circa **70000 Abonnenten** in mehr als 4000 Orten.

Verwaltung der „Berliner Abendpost" WS. Berlin, Kochstr. 23.

Bergmanns Carbol-Theer-Schwefel-Seife übertrifft in ihren wunderbar überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege alle bisher bekannten. Sie vertreibt unbedingt alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, Flecken, Mitesser etc. à Stück 50 ₰ bei: Carl Bätzold, Hundegasse 38, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, G. Kunze, Drog., Paradiesg. 5. (8149

Feder-Treibriemen jeder Art, einfach und doppelt werden schnell und billig mit der Schärfmaschine angefertigt. F. G. Schmidt, Gr. Wollwebergasse 8.



Preise: 160, 170, 180 und 190 Pfennig.

Niederlagen in Danzig: Alb. Haub, Langgarten 67, Georg Hawmann, Schüsseldamm, Alois Kirchner, Poggenpfuhl, A. O. Kliewer, Mottlauerg., Willy Kraatz, Gr. Wollwebergasse 30, Carl Kroll, Fischmarkt, W. Machwitz, Heiligegeistgasse 4, III. Damm 7, Leo Osinski, Bischofsgasse 25, A. Pawlikowski, Poggenpfuhl, C. R. Pfeiffer, Breitegasse, Joh. Entz, Stadtgebiet, Paul Schultz, Stadtgebiet 35/36, A. L. Wachowsky, Stadtgebiet 102.

Specialitäten

zum **50 Pfg.- u. 3 Mk.-Verkauf** empfiehlt

P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstraße 7.

Engros-Lager in Bazar-Artikeln. Illustr. Preisliste franco.

In der Glanzplätterei Heilige Geistg. 40, Thüre 4 wird Wäsche sauber geplättet. 3 Oberhemden 20 ₰, 7 Kragen 10 ₰, 4 Paar Manschetten 10 ₰, 7 Vorhemde 10 ₰. Die Wäsche wird wie neu.

4000 Schock gutes Drausense-Dachrohr hat billigst abzugeben (7893 Jacob Eichhorn-Gorgenort bei Alt-Dollstädt.

Ca 200 Ctr. Häcksel und **8 Schock Hafer-Vorklopf** hat zu verkaufen **Joh. Zander,** (8766) Neukirch per Walschau.

Brosigs Mentholin ist ein angenehm erfrischendes Schnupfenpulver, dessen Güte durch die vielen Nachahmungen anerkannt ist. In Dosen à 10, 25 u. 50 Pf. in Apoth., Drog., Parf.- u. Cigarrenhandlungen zu haben. (7479 Otto Brosig, Leipzig, Erste und alleinige Fabrik des echten Mentholin. Engros: Alb. Neumann.

!!! Für Fabrikanten !!! Vertretung für Spezialität übernimmt (8043 Wilh. Kumpfmiller, München.

---

5. Marienburger Geld-Lotterie

genehmigt durch Allerhöchste Kabinetsordre dem unter dem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. stehenden Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.

Zur Verloosung gelangen **ausschliesslich baare Geldgewinne** sofort zahlbar in Berlin, Danzig, Breslau und Hamburg.

Anzahl	Gewinn à Mk.	= Mk.
1 Gew.	90000	90000
1	30000	30000
1	15000	15000
2	6000	12000
5	3000	15000
12	1500	18000
50	600	30000
100	300	30000
200	150	30000
1000	60	60000
1000	30	30000
1000	15	15000

Ziehung am 7., 8. und 9. Mai 1890.

Loose à **3 Mk.**

sind durch die **Expedition der Danziger Zeitung,** Danzig, Ketterhagergasse 4, zu beziehen.

Schloss-Freiheit-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 17. März.

Originalloose zu planmässigen Preisen ¹⁄₁ 52 M., ½ 26 M., ¼ 13 M., ⅛ 6,50 M.

Antheile: deren Preis zu allen 5 Kl. derselbe ist ½ 21 M., ⅕ 9 M., ¹⁄₁₀ 4½ M., ¹⁄₂₀ 2½ M.

Voll-Loos: Antheile: 1. bis 5. Klasse	1/1	1/2	1/4	1/5	1/8	1/10	1/20	1/40	1/100
M.	200	100	50	40	25	21	11½	6	2½

Für Porto u. Gewinnliste sind für jede Kl. 30 ₰, alle 5 Kl. 1,50 M., u. einschreiben 20 ₰ per Klasse mehr beizufügen. Bestellungen erbitte baldigst auf Postanweisung.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, **Stettin.** Errichtet 1870.

Obige Loose sind bei Theodor Bertling, Danzig, Gerbergasse 2 zu haben.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar,

wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- u. Kehlkopfcatarrh etc. etc. leidet, trinke den Absud des Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 M bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. H. erhältlich ist. — Broschüre daselbst gratis und franco. (6993



Schlossfreiheit-Lotterie

Ziehung am 17. März d. Js.

Originalloose I. Cl. ¹⁄₁ M 52, ½ M 26, ¼ M. 13, ⅛ M. 6,50.

Auch für die folgenden Classen berechne nur amtliche Preise

Voll-Antheilloose für alle Classen gültig ¹⁄₁ M. 200, ½ M. 100, ¼ M. 50, ⅛ M. 25

Jeder Sendung sind 50 ₰ für Porto und Liste beizufügen.

Antheilloose ¹⁄₁₆ M 3, ¹⁄₃₂ M 1,50, ¹⁄₆₄ 75 Pfg. gleicher Preis für alle Classen. — Erneuerung erfolgt nur bei mir.

Die Hauptcollecte von

Emanuel Meyer jun.,

Bankgeschäft,

Berlin C., Stralauerstr. 54. Telephon Amt V 3535.

Schloßfreiheit-Lotterie

Ziehung 1. Klasse am 17. März 1890.

Original-Loose ¹⁄₁ 65 M., ½ 32,50 M., ¼ 16,50 M., ⅛ 8,50 M.

Depot- resp.	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
Antheil-Loose	60 M	30 M	15 M	7,50 M	4 M	2 M.

Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfehlen sortirt: ¹⁰⁄₃₂ 26 M., ¹⁰⁄₁₆ 40 M., ¹⁰⁄₈ 75 M. Porto und Listen 1,25 M.

August Fuhse, Bank-Geschäft, **Berlin W.,** Friedrich-Straße 79.

Feldbahnfabrik.

Ludw. Zimmermann Nchf., Danzig,

Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21,

offeriren

neue, sowie gebrauchte Stahlgrubenschienen, Lowries

aller Art, feste und transportable

Stahlbahnen, Weichen, Radsätze, Stahlschiebkarren

kauf- auch miethsweise.

Lager-, Weißlagermetall, Schienennägel, Laschenbolzen, Feldschmieden, Hacken, Gußstahlhämmer, Steinbohrstahl und sämmtliche anderen Utensilien für Erdarbeiten zu billigen Preisen. (7467

Besser als Sodener u. alle Mineral-Pastillen sind in ihren Wirkungen die Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen. Vorzüglichstes Mittel bei Catarrh, Husten, Asthma und Verschleimung. Empfohlen von Herrn Professor Dr. Schweninger in Berlin und anderer medicinischer Autoritäten. Schachtel à 80 ₰ in der Elephanten-Apotheke von E. Hackel, Danzig, Breitg. 15.

Beste frische Hanfkuchen

offerirt sehr preiswerth

Wilhm. Schwarm,

Comtoir: Hopfengasse Nr. 80.

Bierapparate, alt und neu, für Kohlensäure u. Luft billigst. Hopf, Matzkauschegasse 10.

Geschäft.

Ein seit 9 Jahren mit gutem Erfolge betriebenes

Eisen- und Kohlengeschäft,

in günstiger Lage Königsbergs, ist von April zu vermiethen, auch ohne Uebernahme des Lagers. Näheres bei **A. Richard,** Königsberg i. Pr., Unterhaberberg Nr. 93a, I. (8384

Sattler-Geschäfts-Verkauf.

Wegen Altersschwäche des Inhabers will derselbe sein gut renommirtes, mit umfangreicher Kundschaft betriebenes Geschäft mit etwa 4000 M Waarenbestand, welches sich in einer Seestadt 2. Ranges befindet, vortheilhaft verkaufen. Kauflustige belieben ihre Adressen in der Exped. dies. Zeitung unter 7898 niederzulegen.

Andauernde Krankheit zwingt mich, mein hierselbst an der Ziegelhofstraße Nr. 97 belegenes

Grundstück

zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe liegt hart am Tiegeflusse, eignet sich zu jedem kaufmännischen Geschäfte, wie auch seines geräumigen Hofplatzes wegen zur Begründung anderer gewerblicher Anlagen und besteht aus einem massiv herrschaftlichen Wohnhause, einem ganz neuen Ladengrundstücke, in welchem ein Material- und Colonialwaaren-, sowie Holz- und Kohlen-Geschäft betrieben wird, ferner aus einem Viehstalle nebst guten Hintergebäuden und einem Arbeiterwohnhause (Miethshaus). Bedingungen günstig und Hypothek unwendbar. (8393

Tiegenhof. H. J. Schreder.

Mein Haus beabsichtige zu verkaufen und erfahren Selbstkäufer Näh. in d. Stund. v. 10—12 und 1—3 Uhr. **Rudolf Diller,** Hundegasse 100, Saaletage.

1 hochtragende junge Kuh, 1 Schafbock, 1 engl. Eber

verkäuflich bei (8839

Kluge,

Barschau bei Neuteich.

Stellenvermittelung

für Prinzipale und Handlungsgehülfen durch den Verband Deutscher Handlungsgehülfen. Geschäftsstelle Königsberg i. P. Hinter-Tragheim 121. (5284

Für einen tüchtigen

jungen Mann,

Materialist, der am 15. März d. Js. seine Lehrzeit beendet und dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, wird zum 1. April cr. eine Stelle in e. Colonialw.-Geschäft ges. Off. u. 8890 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Wir suchen für Danzig einen bei der feinsten Kundschaft gut eingeführten

Vertreter,

welcher den Verkauf einiger von uns fabricirter Specialitäten mit übernehmen will. (8768

Hebenstreit & Irmisch,

Pirna (Elbe) Cigarrenfabrik.

Für mein Colonialwaaren-en-gros- und en-detail-Geschäft suche einen durchaus tüchtigen, soliden, ehrenwerthen

jungen Mann,

der den Chef zeitweise vertreten kann und mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, bei hohem Salair. Polnische Sprache erwünscht.

Offerten erbitte unter Nr. 8653 an die Expedition dieser Zeitung.

Vertreter gesucht

für eine renommirte **Buchdruckfarbenfabrik,** der genau in dem Fache Bescheid weiß, gegen hohe Provision für Danzig und Umgegend.

Offerten sub J. O. 7425 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. (8688

Gesucht

eine tüchtige Directrice für ein feines Putzgeschäft von sogleich. Stelle hoch honorirt und dauernd. Offerten unter 8912 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Für ein großes Fabrikgeschäft wird ein tüchtiger, erfahrener, kenntnißreicher

Monteur

als II. Werkführer

gesucht. Bewerber wollen sich mit Abschrift ihrer Zeugnisse und Beifügung einer Beschreibung ihres Lebenslaufes unter Nr. 8841 an die Exped. dieser Zeitung wenden.

Lithograph,

tüchtig in engl. Schrift etc., findet sofort dauernd Stellung bei **H. Herrmann** in Königsberg i. Pr. Proben und Ansprüche erbeten.

Dom. Dalwin bei Rukoschin, Kr. Dirschau, sucht zum 1. April einen unverheiratheten (8701

selbstthätigen Gärtner.

Für mein Tuch-, Manufactur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft suche zum 15. März einen

gewandten Verkäufer.

Polnische Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. (8889

Julius Levit, Dirschau.

Andauernde Krankheit unsers bisherigen Vertreters für Ostpreußen zwingt uns, für diesen Distrikt einen andern daselbst bereits gut eingeführten

Reisenden

der Cigarren- und Colonialwaarenbranche zu engagiren und bitten wir geeignete Bewerber um Einsendung von Zeugnissen und Photographie. (8962

Gebrüder Engel-Danzig.

Empf. e. achtb. Mädch. v. 22 J., selb. hat die f. Küche erlernt, ist auch erfahren in der Landwirthschaft, sehr gute Zeugnisse, außerdem ein Fräulein die koch. kann, sämmtliche Handarbeiten versteht als Stütze. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

Empf. e. ordentl. Mädch. v. 20 J., selb. k. milch., z. Hilfe in der Wirthsch. od. b. Kind., g. Zeugn. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

Empf. e. ält., erfahr., anspruchsl. Landwirth., m. f. Küche vertr., außerd. e. alleinst. anspruchsl. Wittwe z. Führ. e. kl. Wirthsch., selb. verst. z. koch., überh. sämmtl. Arbeiten u. e. ordentl. Dienstm. (aber nur in Danzig) von ausw. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

Ein gebildetes, junges Mädchen sucht Stellung als Lehrling bei freier Station in einem Geschäft, vorzugsweise Papiergeschäft. Offerten unter Nr. 8909 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Mein in **Zoppot, Rickertstraße 12,** belegenes **Haus** mit großem Garten und mit Möbeln, Tisch- und einigen Küchengeräthen versehen, bin ich Willens vom 1. April cr. ab für den Sommer oder auch auf ein Jahr zu vermiethen. Miethspreis 1500 Mark.

A. W. Kafemann.

Ein schöner Laden

nebst Wohnung ist in meinem Hause „Marktecke Nr. 21, zur goldenen Kugel" vom 1. April ab zu vermiethen. Derselbe würde sich vorzugsweise zum Putz-, Kurz- und Weißwaarengeschäfte etc. eignen.

Franz Jancke,

8863 Stolp i. Pomm.

Zoppot.

Eine freundliche Villa mit 4 möblirten Zimmern, Kabinet und Zubehör, geschlossener Glas-Veranda und Garten, auf Wunsch auch Stallung und Remise (im Oberdorf belegen) ist für den Sommer billig zu vermiethen. Nähreres Danziger Straße 13.

Langgarten 87/89 ist eine neu decorirte herrsch. Wohnung v. 5 Zimmern n. Zubeh., Eintritt i. d. Gart. p. 1. April cr. zu verm. Näh. daselbst im Bierverlags-Geschäft von 11—1 Uhr. (8837

An der neuen Mottlau Nr. 6, vis-a-vis Mattenbuden, ist eine Wohnung, 1. Etage, besteh. aus 4 Stuben nebst Zubehör von April zu verm. (5659 Näheres daselbst bei Bockenheuser parterre.

Der

Gefängniß-Verein zu Danzig

hält Donnerstag, den 27. Februar, Nachmittags 5 Uhr, im Schwurgerichtssaale, Neugarten Nr. 29, eine Generalversammlung ab, zu welcher der Vorstand hiermit die Mitglieder und Gönner des Vereins, sowie die in den christlichen Gemeinden gewählten Vertrauensmännern desselben einladet. Auch Damen haben Zutritt.

Danzig, den 11. Februar 1890.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.